

Leitfaden für den Studierenden

Sammlung Edgard Armond, Botschaften und Unterweisungen
Alle Rechte vorbehalten

Erste Ausgabe, september/2010
In Deutscher Sprache 500 Einheiten

Original titel
GUIA DO APRENDIZ

Titel
Leitfaden für den Studierenden
Copyright 1971

Verfasser
Edgard Armond

Übersetzung
Veronica La Falce

Publikation
Cintia Aoki

Umschlag
Elifas Alves

Druck
Assahi Gráfica e Editora Ltda



Aliança

Editora Aliança

Rua Major Diogo, 511 – Bela Vista – São Paulo/SP - Brasil
CEP 01324-001 – Telefon: (55.11) 2105-2600 – Fax: (55.11) 2105-2626
www.editoraalianca.com.br alianca@editoraalianca.com.br

Inhalt

	Vorwort.....	4
	Leitsätze.....	8
1 -	Entwicklungsgang.....	9
2 -	Die Verbreitung in Brasilien.....	14
3 -	Neue Wege.....	19
4 -	Die Einführung in den Spiritismus.....	22
5 -	Aufbau und Ablauf der Einführung in den Spiritismus.....	24
6 -	Auswertung der Ergebnisse.....	34
7 -	Kritiken zu dem System.....	40
8 -	Richtlinien.....	47
9 -	Verhaltensregeln.....	50
10 -	Einweihungen ausserhalb der Schule.....	58
11 -	Abschließende Kommentare.....	64
12 -	Wiedergaben.....	68

Vorwort

Im Anschluss an eine im Jahr 1967 veröffentlichte Abhandlung „Für die Studierenden des Evangeliums“, und aufgrund der heute anerkannten Zweckmäßigkeit einer weitgehenden Ausarbeitung dieses Themas, wurde das vorliegende Buch mit dem Ziel herausgebracht, u.A. die Entstehung der „Spiritistischen Einweihung“ ausführlich zu dokumentieren, die im Jahre 1950 im Spiritistischen Verbund des Staates São Paulo stattgefunden hat. In eindeutiger und objektiver Form dient dieses Werk der Orientierung zahlreicher Schulen dieser Art, die sowohl in verschiedenen Städten Brasiliens als auch im Ausland in der Entstehung begriffen sind. Weiterhin kommt diese neue Veröffentlichung dem Wunsch vieler Interessierten nach, daher haben wir einige Abschnitte aus der erwähnten Abhandlung übertragen, die sich sinnvoll in den vorliegenden Text einfügen.

Andererseits beabsichtigen wir mit diesem Werk, den liberalen und allumfassenden Charakter der Spiritistischen Lehre neu zu bekräftigen. Diese freiheitliche Eigenschaft verpflichtet uns alle darauf zu achten, dass der Spiritismus nicht zu einer in sich geschlossenen Sekte wird, in sturer Intoleranz unfähig, sich über die Grenzen der Kodifizierung – seine wertvolle strukturelle Grundlage - hinwegzusetzen. Dies ist besonders in Anbetracht der weitgehenden Bedeutung und der umfassenden und allgemeinen kosmischen Zusammenhänge der Lehre zu berücksichtigen.

Aus diesem Grunde beruht die Spiritistische Lehre grundsätzlich auf das Evangelium Jesu, in seiner ausdrucksvollen, jedoch vernünftigen und bedingungslos erlösenden Bedeutsamkeit. Jesus, der Geist erhabener Würde, spiritueller Gebieter unseres Planeten, ist der Führer der gesamten Menschheit und nicht lediglich eines Teils dieser Menschheit, und jegliche sektiererische Tendenz bedeutet eine Verringerung seiner Größe.

In diesem Sinne hat er seine Lehren verkündigt und letztendlich angeordnet, dass die Frohe Botschaft ohne jegliche Einschränkungen an alle Länder der Welt verbreitet werden solle.

Aus dem gleichen Grunde bietet die Spiritistische Lehre drei verschiedene Wirkungsbereiche, und alles was darin an Philosophie und Wissenschaft enthalten ist, nimmt an dieser Universalität teil. Denn, besteht die Philosophie aus der Liebe zum Wissen, so kann sich diese Liebe nicht lediglich auf einen Teil des Ganzen beschränken; und hinsichtlich der Wissenschaft, so ist diese ebenfalls Eigentum der gesamten Menschheit, ohne Einschränkungen oder Grenzen.

Wie es nicht anders sein könnte, übernahm der Spiritismus bereits vorher existierende Wahrheiten allumfassender Natur, die von orientalischen Doktrinen verbreitet und durch den Göttlichen Meister in seinem Evangelium bestätigt wurden. Hierzu gehören, unter anderen:

- a) Die Reinkarnation
- b) Ursache und Wirkung, als Karma bekannt
- c) Die Vielfalt der Bewohnten Welten, was allein schon der Ausdruck grenzloser Bedeutung ist.
- d) Der Austausch zwischen den spirituellen und materiellen Welten, ebenfalls von unermesslicher Wirkung;
- e) Der Aufstieg der Menschheit durch die Spiritualisierung.

Wie könnte man sich somit die Lehre in eingrenzender Form vorstellen, mit Vorbehalt von Kenntnissen, die bereits vor ihrer Existenz bekannt waren? Wie sie einschränken auf eine inspirierte und liberale Kodifizierung, die in sich selbst jegliche Abgrenzung verurteilt und die Universalität der Kenntnisse verkündigt? Einschränken bedeutet verringern, und das kann nur der Wunsch jener sein, die keine guten Absichten haben, oder bei denen die Essenz und die sublimierten erlösenden Ziele nicht eindringen.

Demnach liegt die Seligkeit des Spiritismus hauptsächlich:

a) in der Erweiterung der Kenntnisse über die spirituelle Welt, die an unsere Erde gebunden ist;

b) in der allgemeinen Verbreitung des spirituellen Austausches zwischen den inkarnierten und den nichtinkarnierten Wesen;

c) in der Erfüllung des messianischen Versprechens des Paraklets und des Trösters;

d) in der Wiederaufnahme der Mystik der Erlösung, die im Laufe der ersten zwei Jahrhunderte unseres Zeitalters durch das ursprüngliche Christentum eingeleitet wurde.

Im Zuge einer Sequenz, die mit dem Dekalog von Mose begann und sich durch Jesus mit seinen Unterweisungen zur Universalität der Liebe – Brüderlichkeit der Menschen in Gottes Väterlichkeit – verbreitete, wird der Spiritismus als Dritte Offenbarung angesehen. Insofern ist es auch richtig, dass – um tatsächlich als Dritte Offenbarung betrachtet zu werden und hiermit die vorherigen Unterweisungen zu bekräftigen und zu bezeugen – die Lehre der Geister nachweisen muss, dass sie auf der Höhe ihrer Bezeichnung steht, das ursprüngliche Christentum neu erlebend und durch ihre Grundsätze und Bräuche festigend, und dabei von ihren Anhängern das Erleben der Unterweisungen als natürliche Priorität fordert.

Wird jedoch ein Erleben in diesem Sinne nicht gefordert, so kann der Zugehörigkeit zur Lehre schwerlich treu geblieben werden, wenn man berücksichtigt, dass die anfänglichen Offenbarungen, von denen sich der Spiritismus richtigerweise als glorreiche Fortsetzung in der Gegenwart sieht, sich als höchst einweihend enthüllt haben; sie haben den Menschen verwandelt und die moralischen Minderwertigkeiten beseitigt, die, in tiefgehender Prüfung, nichts anderes waren als Vermittler der Erlösung durch das Erleben dieser universellen und ewigen Liebe.

Dies ist die wichtigste Rechtfertigung für die Erarbeitung dieser spiritistischen Einweihung, und zwar auf den Grundlagen die zu ihrer Entstehung gedient haben, und mit den Eigenschaften, die ihr im Jahre 1949 verliehen wurden. Denn das Wiederaufleben des ursprünglichen Christentums bedeutet: lehren, was Jesus gelehrt, predigen, was er gepredigt, und innerhalb der moralischen Grundsätze leben, die er zur Erlösung des irdischen Menschen festgelegt hat.

In Anbetracht des oben Gesagten, sollten die in diesem Sinne unternommenen individuellen Bemühungen eine bestimmte mystische Bedeutung besitzen; das Ziel ist nicht ein blinder Glaube an etwas, sondern ein aus vernünftigen Betrachtungen entstandenes religiöses Ideal, ein materielles Bindeglied, das die Anhänger mit starken Banden vereinigt und sie zu hohen und endgültigen Verwirklichungen im Bereich des höheren spirituellen Lebens anregt.

Wir haben die Hoffnung, dass diese Veröffentlichung, obwohl sie einige bereits vorher formulierte Konzepte und Anweisungen wiederholt, ein nützliches Werkzeug zur Orientierung des persönlichen Verhaltens darstellen kann. Sie soll als Ansporn für alle diejenigen dienen, die sich für den Kampf um die eigene Vervollkommnung entschließen, und zwar mit dem Ziel einer Evangelisierung, nicht konventionell, pragmatisch oder vom Zufall abhängig, sondern aufrichtig, definitiv und reich an spirituellen Erfüllungen, die für die Beschleunigung der Entwicklung eines jeden Menschen unentbehrlich sind

São Paulo Dezember 1970

Der Verfasser

LEITSÄTZE

1. Es kann keine Erlösung bzw. spirituelle Befreiung geben, ohne die moralischen Wandlungen, die zur Beseitigung von Lastern und Fehlern und zur Aneignung und Entwicklung von christlichen Tugenden führen;

2. Die Schule für Studierende des Evangeliums strebt ausschließlich nach diesen hochwertigen und grundlegenden Zielen;

3. Diese Wandlungen finden durch die **innere Reform** statt, für die das Leben nach dem Evangelium Jesu die wesentliche Voraussetzung darstellt.

1

Entwicklungsgang

Wenn wir uns die heutige Welt ansehen, so ist eindeutig ersichtlich, wie der Unglaube in den Seelen wächst und der Materialismus, dank Unterstützung der offiziellen Wissenschaft, mit großen Schritten voranschreitet, die Natur entblößt und einen mächtigen Einfluss auf die ziellose Menschenmasse, insbesondere auf die Jugend ausübt.

Auch können wir verfolgen, mit welcher Schnelligkeit unwesentliche und unscheinbare Religionen und Philosophien, die in spiritueller Hinsicht inhaltslos sind, an Bedeutung verlieren.

So sehen wir infolgedessen, wie die Menschheit von Tag zu Tag an Tugend und Anstand verliert und der Verbreitung der Instinkte ein fruchtbares Feld bietet, anstatt, wie es logisch wäre, sich im Wissen und Moral zu stärken; wie sich die Uneinigkeiten unter den Menschen verbreiten, die sich mit Aggressionen quälen statt sich zu verbrüdern, wie es aufgrund ihrer gemeinsamen Herkunft aus göttlichen Ebenen sein sollte.

Mit dieser Anhäufung von Negativitäten entfernen wir uns immer weiter vom wahrhaftigen Gott - Schöpfer und allumfassender Vater – und der Himmlische Erlöser wird nach und nach in den Status eines Mythos verbannt.

Und wie kommt es zu diesem Phänomen? Wäre denn nicht genau das Gegenteil natürlicher, das heißt, mehr Brüderlichkeit und ein besseres Zusammenleben?

Das ist sicherlich richtig. Die Erklärung liegt bei der dürftigen und allgemeinen Unkenntnis des wahrhaftig spirituellen Lebens; an dessen Stelle traten Religionen die in gewisser Hinsicht versagt haben, sowie Philosophien die sich in Abstraktionen und intellektuellen Komplexitäten verloren haben. Die Wissenschaft

ihrerseits, hat außerdem das Element „Geist“ außer Acht gelassen, und obwohl sie diesen stets vor Augen hält, verharrt sie am Rande der endgültigen Wahrheiten und der universellen Gesetze, die die Göttliche Schöpfung regieren. Sie erforschte das Thema zwar sehr gründlich, erhielt jedoch erwartungsgemäß noch keine Antwort auf ihre restriktiven Erkundigungen. Demzufolge hat sich die Tatkraft der Menschen der Gewalt und dem Hass zugewandt, statt sich der Liebe und Harmonie zu widmen.

Dadurch kann man mit Recht annehmen, dass die Wissenschaft weiterhin, wie es schon immer war, hartnäckig und stur das Materielle verfolgt, und dass die Philosophie aufgrund ihrer Unkenntnis zuviel fantasiert.

Somit können wir die heutige Situation folgendermaßen zusammenfassen:

Im Westen und Umgebung: die sogenannten christlichen sowie auch andere Religionen, in Dogmen und Äußerlichkeiten eingeschlossen, können dem heute besser aufgeklärten Menschen nichts wirklich Spirituelles bieten; an den Wortlaut gebunden, verschanzen sie sich hinter Exklusivismen, starr gefangen in obskuren theologischen Ausschweifungen und belanglosen Ausflüchten sind sie außerstande sich weiter zu entwickeln.

Im Osten sind die religiösen Mythologien von volkstümlichem Charakter vorherrschend, begleitet von Belehrungen von unleugbar einweihendem Wert, jedoch äußerst introspektiver Natur, die eine langwierige psychische Reifezeit und beschwerliche Anstrengungen zur Verinnerlichung fordern, sowie ein übermäßiges Loslösen von der Umwelt, was zu Verwirrung und entstellten Ansichten führt, die nicht den normalen Notwendigkeiten des inkarnierten Lebens entsprechen.

All das führt nun zu einem kosmischen Ausmünden der zyklischen Auslese, die erwartungsgemäß immer wesentliche

Änderungen im Leben der Menschheit und des von uns bewohnten Planeten mit sich bringt.

Es besteht somit vollste Evidenz über die Notwendigkeit einer dringenden Rückkehr in die Vergangenheit; zu der schlichten und deutlichen Lehre Jesu, die die Errungenschaften der Wissenschaft und die Abstraktionen der Philosophie mit den spirituellen Realitäten in Einklang bringt, das heißt das moralische mit dem materiellen Leben; zurück zu der Lehre, die auf die richtigen Voraussetzungen hinweist, die das Leben und den Fortschritt ohne Entsagung und ohne Ausflüchte ermöglichen, den Menschen die Gunst erweisend, sich friedlich weiter entwickeln zu können, dem Kaiser gebend, was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist.

Es ist an der Zeit, zu den von Jesus direkt herstammenden Kenntnissen zurückzukehren, die in den ersten Jahrzehnten nach seinem Tode verbreitet und von den primitiven Christen bezeugt wurden, vor dem Erscheinen unzähliger gegensätzlicher Sekten, die schließlich im 4. Jahrhundert durch die Kodifizierung des Römischen Katholizismus ausgetilgt wurden.

Die Spiritisten, insbesondere die Jüngerer, lassen sich von den verlockenden Reizen des modernen Lebens mitreißen, in dem eine gesteigerte Diktatur der natürlichen Leidenschaften herrscht. Sie lassen sich zu sehr von der „Form“ verzaubern und erheben den Sex auf heidnische Altäre; sie rebellieren gegen die Gesetze, erfinden exotische und verderbliche Gewohnheiten, lassen sich hemmungslos in offener Zügellosigkeit gehen, die – unvereinbar mit Harmonie und Schönheit – eher den bereits überholten primitiven Bräuchen ähnlich ist.

Alles infolge der fehlenden echten spirituellen Kenntnisse, sowie der mangelnden erhabenen und ehrenhaften Ideale, die im guten Sinne anspornen, Vertrauen und Glaube in sich selbst

erwecken, die übrigens schon vor Jahrhunderten vom göttlichen Erlöser durch Regeln des weisen Erlebens formuliert, und im Laufe der Zeit auf die Probe gestellt wurden.

Wem es gelungen ist, die Erhabenheit dieser Unterweisungen zu verstehen, die inzwischen weitgehend entstellt und den Zweckmäßigkeiten der Sekten angepasst wurden, finden darin das Ideal, das ihnen fehlt und nach dem sie suchen: die Spiritualität ohne Dogmen, Abstraktionen, Geheimnisse, und leere Versprechen; es sind weise Verhaltensregeln, die ihnen die Richtung für ein Leben im Sinne des Guten weisen werden, sowohl heute wie in der Zukunft.

Und all jene, die der Ungläubigkeit müde und von den scheinheiligen Frömmigkeiten enttäuscht sind, in deren leeren Herzen keine Hoffnung mehr wohnt, werden in der Lehre die reichhaltige Nahrung für ihre Seelen finden, vorausgesetzt, dass ihnen die wirkliche Essenz und der höhere spirituelle Sinn bewusst werden.

Eine vollständige Lehre, vielseitig und eklektisch in ihren drei Aspekten, der Philosophie, der Religion und der Wissenschaft; sie ist die Lebensart, die sich in der gegenwärtigen Zeit unserer Welt als Muster erweist, dazu geeignet, die unzähligen menschlichen Schwierigkeiten auf vernünftige, intelligente und für den planetarischen Fortschritt vorteilhafte Weise zu lösen.

Wir zitieren Paulus von Tarsus, als er sagte: der Mensch kann viele Begabungen haben, wenn er aber keine Nächstenliebe übt, so ist er nichts. Gleichermassen können wir auch sagen, ganz gleich was wir machen, wenn wir uns nicht moralisch verändern, so haben wir nichts Endgültiges realisiert, das heißt, wenn wir uns nicht evangelisieren, erreichen wir keine Erlösung, wir befreien uns nicht von den sträflichen Inkarnationen in unteren Welten gleich dieser,

in der wir zurzeit leben, wo Schmerz und Elend, Schlechtigkeit und Tod herrschen.

Starke Fundamente unterstützen diese Behauptung. Es genügt zu sagen, dass zu Jesu Zeiten das Böse genau so wie zu heutigen Zeiten herrschte (selbstverständlich in viel kleinerem Ausmaß), die Mittel jedoch, die der himmlische Meister empfiehlt, um den Menschen zu helfen und sie auf den richtigen Weg zu führen, lagen nicht im intellektuellen Bereich, der nicht wesentlich war, sondern einzig und allein im Bereich der moralischen Reform. Denn es ist bekannt, dass in den niederen Ebenen die Legionen des Bösen oftmals von hoch intellektualisierten Geistern geführt werden. In unserer eigenen Welt der Inkarnierten sieht man ebenfalls, dass die Intelligenten nicht immer die größten Exponenten der Moral sind.

Der Schatten des Christlichen Evangeliums, in der Form wie es im 4. Jahrhundert verfasst wurde, bedeckt noch weite Flächen der westlichen Welt, die bis heute noch mit halben Wahrheiten leben; und was in jener abgelegenen Zeit an doktrinären Unstimmigkeiten, Diversifikation und Sektierertum existierte, ist auch heute noch ohne grundlegende Verbesserungen zu finden. Vom religiösen Standpunkt aus gesehen kann man sagen, dass sich die Situation der Menschheit wenig weiter entwickelt hat, obgleich sie auf anderen Gebieten zahlreiche und wesentliche Fortschritte aufzuweisen hat.

Zieht man die christliche Quelle in Betracht, von der dieses Evangelium her stammt, kann man da mit reinem Gewissen behaupten, dass die Religionen dieser christlichen Richtung nutzlos waren?

Antwort: in Bezug auf das politische und soziale Leben der Völker in denen sie existieren, waren die Religionen wohl nützlich, nicht aber in Bezug auf die konstruktive Durchführung der Spiritualisierung der Menschen; sie besitzen den nicht zu

leugnenden Verdienst, zu der Verewigung des - wenn auch abgeänderten – Evangeliums beigetragen zu haben; sie haben vom Evangelium gelebt, aber nicht dafür. Sie haben vergessen, dass das wichtigste Ziel der Unterweisungen darin liegt, den Menschen von seiner niederen Animalität loszureißen, was sie aber nicht bewirkt haben. Die Religionen haben nicht beachtet, dass der Kernpunkt der Lehren im Erleben der christlichen Botschaft liegt, die von der universalen Liebe und den Frieden für alle Menschen handelt, und nicht in der Überlegenheit Einiger über die Anderen.

Sie haben sich um sich selbst und um ihr eigenes Fortbestehen gekümmert, statt sich der Erlösung ihrer Anhänger zu widmen.

Anmerkung: Weder kritisiert noch bekämpft der Spiritismus andere Glaubensrichtungen, sondern, ganz im Gegenteil, er sieht sie mit Respekt und Brüderlichkeit, da er weiß, dass sie stets der Verständisfähigkeit und dem Entwicklungsgrad ihrer Gläubiger und Führer entspricht. In seiner Rolle einer aufklärenden Lehre jedoch, analysiert der Spiritismus all diese Religionen eingehend, um auf angemessener Weise über die unwiderlegbaren Wahrheiten zu orientieren, die heute übrigens ausreichend in der Welt festgelegt sind.

2

Die Verbreitung in Brasilien

Schon längst vor der Entdeckung Brasiliens, so enthüllen uns die spirituellen Mentoren, und nachdem die Hoffnung auf eine erneute Ansiedlung des irdischen Kanaans im alten Palästina aufgegeben worden war, wurde im Weltall mit der erleuchteten Unterstützung des Göttlichen Führers das neue Gebiet für die Niederlassung bestimmt: hier sollte zu einem späteren Zeitpunkt

die Standarte der lusitanischen Schilder aufgepflanzt werden, um dieses große Land, unser geliebtes Brasilien zu gründen, Wiege der zukünftigen Spiritualität.

Jahrhunderte sind inzwischen vergangen, in deren Verlauf das Gebiet vor fremden Ambitionen bewahrt wurde, und es entstand eine freiheitliche und brüderliche Nation, die in der Zukunft unzähligen Scharen unserer Brüder Zuflucht gewähren sollte, die aus allen Regionen der Welt herströmten.

Die Zeit verging, und nachdem die erwartete religiöse Weiterentwicklung zu günstigen Bedingungen für die Spiritualisierung der Menschheit nicht stattgefunden hatte, wurde die Gewährung für eine neue Lehre beschlossen, die die Verheißungen des Paraklet erfüllen sollte, frei von Dogmen und Äußerlichkeiten, dazu geeignet, die Menschen auf den Weg zu ihrer unentbehrlichen Evangelisierung zu führen.

Das Aufblühen dieser neuen Lehre in unserem Land kam jedoch, aufgrund fehlender menschlicher und umweltbedingter Voraussetzungen nicht zustande. Stattdessen entstand sie Mitte des 19. Jahrhunderts in Frankreich, dank der wertvollen Mitwirkung des Missionars Hippolyte Leon Denizard Rivail, der unter dem Pseudonym "Allan Kardec" wirkte, ein Name, unter dem er in einer vorherigen Inkarnation bei den Kelten bekannt war. Ihm wurde die heikle Aufgabe anvertraut, die notwendige Kodifizierung vorzunehmen, die er übrigens in meisterhafter und vollkommener Weise ausgeführt hat. Der Name dieser Kodifizierung, Lehre der Geister, beruht auf der Begründung, dass es sich hier nicht um ein Werk eines einzelnen oder einer Gruppe von Menschen handelt, sondern um die Arbeit spiritueller Wesen, Sprecher des planetarischen Christus.

Überflüssig wäre zu sagen, dass der bedeutende Kodifizierer nicht aus Zufall für diese Aufgabe gewählt wurde; abgesehen von seinen

intellektuellen Gaben, die er als emeritierter Erzieher aufzuweisen hatte, brachten ihm seine in früheren Leben angeeigneten geistigen Kenntnisse eine außergewöhnliche Reife, und somit war er in hohem Masse befähigt, diese transzendente Mission zu übernehmen. Und anders hätte es auch gar nicht sein können, denn wichtige Aufgaben von weltweiten Auswirkungen werden von der höheren spirituellen Ebene nicht an Wesen vergeben, die der Ausführung dieser Aufgaben nicht gewachsen sind.

Nachstehend einige den Kodifizierer betreffende Daten:

Geburt in Lyon, Frankreich.....	1804
Anfängliche Kontakte in Paris.....	1855
Spirituelle Investitur in die Aufgabe.....	1856
1. Auflage des <i>des Werkes</i> "Das Buch der Geister".....	1857
Desinkarnation.....	1869



Als dieses erste Werk in Frankreich veröffentlicht wurde, bildeten sich bereits in Brasilien die ersten spirituellen Vereinigungen. Die Lehre machte ihre ersten Schritte und hatte mit den natürlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich einem Unternehmen solcher Natur präsentieren, soziale und religiöse Feindseligkeiten, die der in spiritueller Hinsicht noch rückschrittlichen Umwelt zu Eigen sind.

Dennoch verbreitete sich die Lehre unaufhaltsam und, nachdem die Nationale Verfassung anlässlich der Proklamation der Republik dem Volk die Denk- und Glaubensfreiheit zugesichert hatte, gewann der Spiritismus - wenn auch sehr langsam - an Terrain. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts traten noch unzählige Schwierigkeiten auf, die den Bemühungen der aufopfernden Diener

im Wege standen; Medien wurden verklagt, Anhänger wurden auf verschiedene Arten geschadet, die öffentliche Verbreitung erfolgte mit großer Zurückhaltung, was sich sogar in den zehnjährigen Volkszählungen des Landes widerspiegelte, wo die genaue Anzahl der sich zur Lehre Bekennenden nicht mit der demographischen Realität übereinstimmte.

Für die Einen widmete sich der Spiritismus lediglich der Hexerei; für Andere wiederum stammten die Phänomene von böartigen Geistern, denn die gutartigen Geister manifestierten sich nicht auf der Erde (eine Verleumdung die eindeutig mit dem römisch-katholischen Glauben an Heilige und Teufel zusammenhängt); oder die Sitzungen beschränkten sich auf schauerliche Gespräche mit den Toten, wobei die Medien entweder Zauberer oder vom Teufel besessen waren.

Die Unkenntnis des Volkes über die Lehre war enorm, und nur Wenige, sehr Wenige, selbst unter denen die sich Spiritisten nannten (sie nannten sich lediglich so), drangen in die Essenz der Lehre ein, erlangten die erzielte Innere Reform; der Grossteil verlor sich in Verallgemeinerungen, literarischen und philosophischen Fantasien, sowie Ansprüchen auf eine Wissenschaftlichkeit, die der Lehre keineswegs als spezifisches Unternehmen anhaftet. Erst heute, zu unseren Zeiten ist der Mensch dabei, diese Qualitäten zu erreichen, denn was ihm in den voran gehenden Jahren fehlte, war eben gerade eine angemessene Aufklärung, eine sinnvoll belehrende Orientierung, weitergegeben von qualifizierten Führern, die der Zukunft offen gegenüber stehen und zu einer allgemein verständlichen Verbreitung innerhalb der Erlösungsmystik fähig sind.

Zu der Zeit gab es keinen geeigneten äußeren Wirkungsbereich. Die Aktivitäten beschränkten sich auf gemischte Sitzungen, die in arbiträr und persönlich geführten Zentren abgehalten wurden, oder in häuslichen, verschlossenen Gruppen, deren Leiter zwar

unvorbereitet, in der Regel jedoch von gutem Willen, edler Gesinnung und unleugbarem Idealismus beseelt waren.

Diese unbedeutende Situation änderte sich spürbar, als die Materialisationen der Familie Prado im Staat Belém do Pará stattfanden, die das Interesse an dieser Art von Manifestationen erweckten und von unzähligen ähnlichen Vorkommnissen in den verschiedensten Orten, einschließlich in São Paulo, gefolgt wurden und die Aufmerksamkeit von Tausenden von Anhängern und Neugierigen auf sich zogen.

Hier und dort tauchten Medien auf und riefen Materialisierungen, Levitationen, Apporte, direkte Stimmen und andere Phänomene hervor, gleich denjenigen, die den Zeitabschnitt nach der Kodifizierung gekennzeichnet haben, als Wissenschaftler verschiedener Länder, insbesondere aus Europa, sich mit der Prüfung dieser Phänomene befasst haben, mit der Absicht, deren Falschheit aufzudecken. In ihrer überwiegenden Mehrheit haben diese Gelehrten jedoch letztendlich die Echtheit besagter Phänomene bestätigt, womit sie der Verbreitung und Konsolidierung der Spiritistischen Lehre einen wertvollen Beitrag geleistet haben.

Gleichzeitig erreichten in diesem Zeitalter, insbesondere in Großstädten, gleichgerichtete Sekten von niedrigerer doktrinärer Bedeutung eine weitreichende Verbreitung; diese Religionsgemeinschaften widmeten sich hauptsächlich der Abhaltung von Zeremonien in „Terreiros“ (Kultstätte, in denen Mythen, Riten und Praktiken afrobrasilianischen Ursprungs gepflegt werden), gewannen einen bedeutenden Vorsprung und dominierten dicht bevölkerte Gebiete in verschiedenen Landesregionen, verursachten Verzweigungen und Verwirrung im Verständnis des ungebildeten Volkes, das von sich aus bereits zu

diesen Bräuchen neigte, dank ihrer nutzbringenden Eigenschaften und einnehmenden äußerlichen Aspekte.

3 Neue Wege

Um sich dieser Situation zu stellen und der Spiritistischen Bewegung eine geeignete Orientierung einzuprägen, beschloss die Höhere Spiritualität einzugreifen und inspirierte im Jahr 1936 die Gründung des Spiritistischen Verband des Staats São Paulo (Federação Espírita do Estado de São Paulo), dessen primäre Aktivitäten im Hauptsitz des Vereins São Pedro und São Paulo eingeleitet wurden. Im Jahr 1939 zog der Verband in seinen eigenen Hauptsitz in der Maria-Paula-Strasse um, wo er, in Zusammenschluss mit besagtem Verband und der Metapsychischen Gesellschaft von São Paulo bis heute unter dem Namen „Casa dos Espíritos do Brasil“ (= Haus der Spiritisten Brasiliens) besteht.

Einige Monate lang änderte sich sehr wenig an der bestehenden Situation, bis ein erneutes Eingreifen der Spirituellen Ebene im Jahr 1940 stattfand, mit dem Ergebnis einer definitiven Organisation des Hauses; die weitgehende Veranstaltung volkstümlicher Aktivitäten sowie neue Richtlinien wurden festgelegt, wie zum Beispiel:

— Organisation der Verwaltung im Hinblick auf die neue Expansionszeit;

— Neue doktrinäre Orientierung mit Schwerpunkt auf den religiösen Charakter;

— Neue Grundlagen und Richtungen für die Aktivitäten im Bereich der Medialität;

— Beginn der Aktivitäten im Bereich der doktrinären Akkulturation;

- Erste Versuche zur Vereinheitlichung der spiritistischen Bräuche;
- Erweiterung des Sektors der Publikumsbetreuung.



Das in besagtem Jahr begonnene Jahrzehnt war reich an Verwirklichungen in diesen verschiedenen Bereichen, insbesondere mit der Einrichtung von Lehrgängen und praktischen Tätigkeiten, Formulierung neuer Methoden und Arbeitsprogrammen, mit weitgehender Verbreitung der Betreuung.

In Anbetracht der Tatsache, dass wir kurz vor dem Ausbruch der Krisen stehen, die in alten, einschließlich von Jesu gemachten Prophezeiungen angekündigt wurden, sowie der medialen Offenbarungen, die sich seitdem regelmäßig wiederholen und laut denen der Übergang vom zweiten in das dritte Jahrtausend von Tumulten und allgemeinem Unheil begleitet sein soll, in deren Verlauf eine zyklische Auslese aufgrund des individuellen Spiritualitätsgrad erfolgen wird; und dass dies alles die Bildung einer vervollkommneten Gesellschafts- und Religionsform auf unserem Planeten zum Ziel hat; in Anbetracht dessen, dass ausschließlich die Religion positive und geeignete Elemente zu diesem bedeutenden Ereignis liefern kann; und außerdem, nachdem das Haus aus der Höhe eine positive und eindeutige Orientierung in dieser Hinsicht erhalten hatte; aus all diesen Gründen wurden die erhaltenen Anweisungen auf dieser Basis programmiert, und zwar mit Vorrang des religiösen Charakters der Lehre.

Es konnte keinesfalls angezweifelt werden, dass der Himmlische Meister, dank der Ihm anhaftenden spirituellen Autorität niemals fantasievolle Empfehlungen und Versprechen machen würde; dass

die Prophezeiungen, die er gemacht bzw. bestätigt hat, sich eher und insbesondere auf unsere gegenwärtige Zeit bezogen; auch bestand kein Zweifel darüber, dass der Spiritismus als eine geschichtliche Verlängerung des ursprünglichen Christentums in die Zeit gelangt ist, in der wir heute leben, als dessen Wiederaufleben in unseren Tagen.

In diese Richtung hin wurde das vorherige Programm allmählich in weiter fortgeschrittene Realisationen erweitert, und zwar mit folgenden Zielen:

a) Methodisierung des Mediumismus: umfassendere spezifische Kenntnisse, Strukturierung des Entwicklungs- und Entstehungsvorgangs für eine Schule für Medien, mit Verlegung der Tätigkeiten in den wissenschaftlichen Bereich der Lehre;

b) Nutzung der Fähigkeiten mit physischer Auswirkung für den Bereich der spirituellen Seelsorge;

c) Vervollkommnung der Methoden und Bräuche zur Erzielung von besser geordneten und weiter reichenden Kanälen für den Austausch mit der Spirituellen Ebene;

d) Spiritualisierung der Anhänger;

e) Verbreitung der Lehre in höherem und konstruktivem Sinne in den Gesellschaftskreisen, mit dem Ziel, der Lehre die ihr zustehende Position in den nationalen doktrinären Tätigkeiten zu gewährleisten.



Die in all diesen Bereichen angestellten Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt und die gesteckten Ziele wurden erreicht. Trotzdem war eine weitreichende Lücke offensichtlich: die Lücke der moralischen Reform der Anhänger.

Ein größerer Ansporn war erforderlich, konkreter und entscheidender, der den noch bestehenden Widerstand brechen

könnte, der eine Bresche in die Starrheit und die vorherrschenden Routine in verschiedenen Bereichen schlagen könnte; der den Anhängern ein Ideal von tiefer greifender Begeisterung vermitteln könnte, ein direkteres und spezifischeres Ziel, in sich selbst von größerer Bedeutung und höherem Wert, um die Verbreitung zu beschleunigen und die Spiritistische Bewegung wesentlicher zu würdigen und sie im religiösen Sinne besser zu kategorisieren. Und dies alles im wesentlichen Hinblick auf die **spirituelle Erlösung**, die deren Essenz und Grundlage ist, obwohl sie bis dahin lediglich als ein nebensächliches Problem betrachtet wurde, eine Folge der sonstigen doktrinären Aktivitäten.

Die Wichtigkeit der verbindlichen und systematischen Evangelisierung war zwingend, denn ohne diese ist keine Erlösung möglich, auch wenn man noch so viel davon spricht und soviel auch die Arbeit auf anderen Sektoren verstärkt wird.

Die Verbindlichkeit war imperativ, nicht als eine Einschränkung der Willensfreiheit, eine im Sinne der Liberalität der Lehre unzulässige Einengung, sondern als eine unaufschiebbare Notwendigkeit, die von allen verstanden und akzeptiert werden muss, im Rahmen ihrer erhabenen und genauen Bedeutung, von der ja gerade der Erfolg der Lehre selbst abhing.

4

Die Einführung in den Spiritismus

Diese Situation spiegelte sich auf der mit der Führung des Planeten verbundenen spirituellen Ebene wider, insbesondere in Brasilien, in Anbetracht seiner vorherigen Bestimmung als zukünftiger Mittelpunkt der Spiritualisierung der Welt.

Um die spiritualisierende Bewegung in diese Richtung anzutreiben und diese Aufgabe in objektiver Form, mit einleitendem Charakter und für das allgemeine Volk zugänglich auszuführen, wurde im Verband die Einführung in den Spiritismus

in drei aufeinanderfolgenden und sich ergänzenden Stufen ins Leben gerufen. Die Inspiration hierzu fand sich sowohl in der zu Zeiten Jesu in Palästina bestehenden Situation, als auch in der Bruderschaft der Essener, das spirituell organisierte Element, das dem Verband eine weitreichende und entscheidende Unterstützung in seiner transzendentalen erlösenden Mission leistete.

Die Geschichte, insbesondere aber die über mediale Wege erhaltenen Offenbarungen, sowohl in Brasilien als auch in anderen Ländern, bringen kaum bekannte Einzelheiten über diese unvergessliche Reise ans Tageslicht, die ihren Höhepunkt mit dem blutigen Opfer am Kreuze erreichte, aus dem das Evangelium gleich einem Lichtstrahl für die Zukunft der Welt hervorging.

Bei einer näheren Einsicht und in bescheidener Analogie stellen wir fest, dass diejenigen, die sich seinerzeit ohne gut definierte Aspirationen bei Jesus vorstellten, als Studierende aufgenommen wurden, ohne die Verpflichtungen einer effektiven Arbeit. Sie blieben bei ihm, oder kamen regelmäßig in seine Nähe, und beschränkten sich auf das Sehen, Hören und Lernen. Sie bildeten eine Vereinigung, die unter dem Namen „Die Fünfhundert von Galiläa“ bekannt wurde, deren Zahl sich jedoch auf zweiundsiebzig verringerte, als sich Unlust und schlechter Wille beim jüdischen Klerus einschlich und bald darauf auch offenkundig herausstellte.

Den Mitgliedern dieser reduzierten Gruppe, die ein größeres Verständnis und Treue bewiesen, teilte Jesus verschiedene kleine Aufgaben zu, unterrichtete sie in allgemein religiösen Kenntnissen und, zu bestimmten Gelegenheiten, erlaubte er ihnen die treueren Jünger auf ihren Reisen durch das Land zu begleiten. Er gab ihnen Anweisungen, die eindeutig auf die Notwendigkeit der Bezeugung hinwiesen: „Gehet hin und predigt“, sprach er zu ihnen, fügte aber hinzu: „Heilet die Kranken, tröstet die Betrüben, verdrängt die bösen Geister, gebet Zeugnis meiner Anwesenheit“, und gab ihnen so zu verstehen, dass die Verbreitung nicht nur durch das Wort geschieht.

Diese Mitglieder haben somit wirksame Dienste geleistet und als wahrhafte Helfer dazu beigetragen, die spirituellen Wahrheiten zu verbreiten.

Infolge der Verwirklichung der Bedrohungen durch den Sanhedrin, dessen Gesandte die Predigten der Jünger durch Einsprüche, Proteste sowie sonstige einschüchternden Aktionen störten, verringerte sich diese bereits reduzierte Gruppe auf nur noch zwölf Teilnehmer.

Diese bis zuletzt standhaften Mitglieder der Gruppe weihte Jesus zu Aposteln – Verkünder – gab ihnen neue Namen, vertraute ihnen tiefgreifendere Kenntnisse an, gewährte ihnen psychische Fähigkeiten, offenbarte ihnen wesentliche Einzelheiten zu seiner Person, seiner erlösenden Mission, seiner spirituellen Hierarchie, seinem Schicksal nach Abschluss der Aufgabe, von der er diese Jünger als seine glaubwürdigen Sprecher betrachtete.

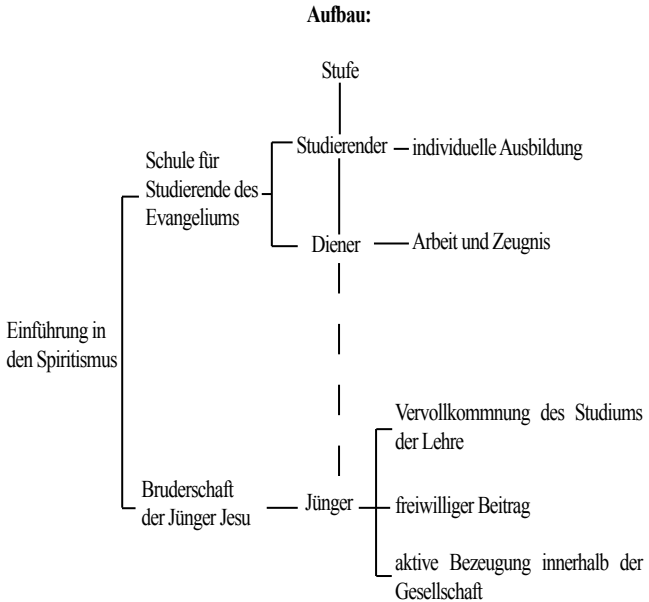
Die gleichen Zwölf, von denen einige anlässlich der schweren Stunden des Zeugnisses, in den dramatischen Momenten der Gefangenschaft und der Kreuzigung schwach wurden.

Dieselben, von denen einige nach dem Zurücktreten des Meisters über zehn Jahre lang von Untätigkeit und Mutlosigkeit ergriffen wurden, bis in ihnen – lebende Zeugen – die Verantwortung zur Verkündigung erwachte. Sie stürzten sich in die Arbeit, verteilten sich in benachbarte und weit entfernte Länder der damals bekannten Welt, wo sie größtenteils im Zuge ihrer frommen und ehrwürdigen Aufgaben litten und starben.

5

Aufbau und Ablauf der Einführung in den Spiritismus

Eine Einführung mit schulischen Fundamenten, eingeteilt in drei Stufen bzw. Etappen. Die beiden ersten werden in einer Schule für Studierende des Evangeliums abgehalten, die Letzte, auf bleibende und definitive Dauer, in einer Bruderschaft der Jünger Jesu.



Ablauf:

In der Schule für Studierende des Evangeliums:

Freier und uneingeschränkter Zutritt.

Unabhängige und sukzessive Schulklassen; Programme und Regeln gleichbleibend bis zum Abschluss des Studiums.

Lehrgang in zwei Teile aufgeteilt: Theorie und Praxis – der

Erstere bringt allgemeine Kenntnisse der Lehre, der zweite Teil dient der eigentlichen Evangelisierung.

Für den theoretischen Teil gibt es keinerlei wesentliche Prüfung der Endergebnisse, dafür besteht für den zweiten und praktischen Teil eine rigorose Führung und Kontrolle der individuellen **inneren Reform**, unter Beachtung aller Schwerpunkte, da diese den wesentlichen Beweggrund für die Existenz der Schule darstellt.

Nach Abschluss der ersten Stufe – die des **Studierenden** – die im Wesentlichen eine Eingewöhnung an die Umwelt, Anpassung an die Schulregeln, Aneignung allgemeiner Kenntnisse der Lehre sowie persönliche Vorbereitung darstellt, kommen die Studierenden in die Stufe der **Diener**, wo von ihnen bereits Bezeugungen gefordert werden, mit Dienstleistungen zu Gunsten ihresgleichen, sowohl im Bereich der Kollektivität, in einem der unzähligen im Haus selbst existierenden Abteilungen für öffentliche Arbeiten, als auch außerhalb des Hauses, nach Wahl des **Dieners** selbst, sofern diese Wahl berücksichtigt werden kann.

Nach Beendigung dieser zweiten Stufe werden die Diener, nach Ablauf einer dreimonatigen Probezeit, in die Bruderschaft der Jünger Jesu versetzt, und beginnen dort, auf eigene Rechnung und mit vollkommener Willensfreiheit, unabhängige und von ihnen selbst geplante und programmierte Tätigkeiten zu organisieren.

Im Laufe dieser letzten Stufe widmen sich die Jünger weiterhin den Bemühungen zu ihrer doktrinären Vervollkommnung, und zwar besuchen sie freiwillig geeignete Lehrgänge und Tätigkeiten, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Hauses, ohne jedoch ihre Verbindung mit der Bruderschaft zu verlieren, von der sie ein definitiver Bestandteil sind.

Mit zufriedenstellenden theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgerüstet, sind die Helfer befähigt, die ehrwürdigen Aufgaben die ihnen in der heutigen Zeit zustehen, mit Kompetenz auszuführen, als Verkünder des erlösenden Evangeliums, und gleichzeitig die Belehrungen durch persönliche Beispiele zu bestätigen, wie es schon zu Zeiten der Apostel geschah.



Seit dem Beginn der Lehrkurse tragen Bruderschaften aus dem Weltraum zu den Tätigkeiten der Schule bei bestimmten Aufgaben bei, wie zum Beispiel im kulturellen Bereich, sowie in Bezug auf den Mediumismus, auf die Innere Reform, den Schutz des Hauses, seiner Arbeiter und Familienangehörigen, in der Betreuung des Publikums zu Gunsten der Bedürftigen, usw.

Der beständige, unmittelbare und in hohem Grade nützliche Beitrag wird von einer beachtlichen Anzahl geistiger Wohltäter geleistet, und größtenteils deswegen sind sich die Studierenden meist bereits bei ihren ersten Unterrichtsstunden einer liebevollen und beständigen spirituellen Umhüllung bewusst, die ihnen Wohlbefinden, Ansporn und Sicherheit übermitteln.

Es wäre unnötig zu sagen, dass diese Vorteile den Studierenden nicht als spezielle Privilegien geboten werden, sondern als Unterstützung zur Aufrechterhaltung ihres Glaubens, ihrer Gesinnung und ihres Selbstvertrauens, die für den Vorgang der Inneren Reform erforderlich sind; vorausgesetzt jedoch, es sei wohlverstanden, daß ihrerseits Aufrichtigkeit in ihren Absichten vorliegt, sowie standhafte Haltung und das unveränderliches Bestreben nach Spiritualisierung, um Jünger zu werden.

Der Fortschritt in den aufeinander folgenden Stufen ist das Ergebnis des beharrlichen Einsatzes dieser Eigenschaften, der unermüdlichen Bemühungen, der Fähigkeit zu objektiven spirituellen Verwirklichungen, des Verständnisses und dem Gehorsam der Programme. All diese Verhaltensweisen werden von den Leitern der Schule ermittelt und, jeweils getrennt nach Gruppen mit vollem Wissen und Beistand der Schüler, durch einfache und gerechte Mittel halbjährlich, jährlich und beim Abschluß der Kurse bewertet.

In dieser Schule ist die Innere Reform tatsächlich ein Kampf, der sich im innersten Bereich abspielt und der im positiven Sinne gewonnen wird, mit eigenen Mitteln und mit Unterstützung der Leiter zweier Ebenen, die sich gleichermaßen für den Erfolg der Bemühungen einsetzen und die somit zum gemeinsamen Ziel werden.

Bereits in den ersten Tagen des Lehrgangs wächst unter den Teilnehmern des Lehrgangs ein starkes Gefühl der Brüderlichkeit und der gegenseitigen Unterstützung, das sie vereint, und somit wird eine Atmosphäre von perfekter Harmonie geschaffen, die sich, sowohl in den Unterrichtsstunden als auch im Leben jedes einzelnen Teilnehmers in eine wahre spirituelle Bezauberung verwandelt.

Diese Umstände, allesamt von psychischen Charakter, führen in kurzer Zeit zur Bildung eine Mystik, die übrigens in jeder menschlichen Vereinigung mit religiösen Absichten unerlässlich ist; nicht aber eine Mystik des blinden und fanatischen Glaubens an etwas, sondern eine rationale Mystik, die die Menschen in der Eroberung eines gemeinsamen Erfolges vereint. In diesem Fall visiert der Erfolg nicht die Ausübung von Ritualen an, da diese im Spiritismus nicht existieren, sondern die Bildung eines religiösen Ideals von hohem spiritualisierenden Ausdruck, somit also etwas ganz anderes, als man sich, ohne genaueres Hinsehen, vorstellen könnte.

In der Stufe der Studierenden ist die Anzahl der Teilnehmer nicht begrenzt.

Die theoretische Unterweisung basiert auf die Serie „**Einführung in den Spiritismus**“, mit wöchentlichem Unterricht von maximal 2 Stunden und besteht aus allgemeinen Kenntnissen der Lehre, ohne rigorose Ermittlung von Ergebnissen, wie wir bereits vorher betont haben.

In Bezug auf die Innere Reform jedoch, ist die Prüfung unerlässlich und sie erfolgt durch verschiedene Mittel, beispielsweise Themen, die in allen Unterrichtsstunden bearbeitet werden, müssen zuhause weiter ausgearbeitet und der Klasse dargelegt werden; Themen, die einer eingehenden Studie doktrinärer Texte bedürfen, die Fähigkeiten zur Meditation und Auslegung entwickeln und, durch die Darlegung und Erläuterung vor der Klasse, Talente zum Vorschein bringen, rednerisches Vermögen entwickeln, persönliche Hemmungen überwinden und als Ansporn und Beispiel für die Eroberung der angestrebten moralischen Tugenden dienen.

Nach Abschluss jeder Unterrichtsstunde, nach den Kommentaren des Gruppenleiters, offenbart sich die spirituelle Ebene durch geeignete, vorher zugeteilte Medien, die ebenfalls ihre Bewertung über das Thema des Tages abgeben, sowie für den Fortschritt aller Schüler notwendige und nützliche Ratschläge und Hinweise zukommen lassen.

In jeder Stufe füllen die Studierenden Prüfungsbögen aus, sowohl bei Beginn als auch bei Abschluss des entsprechenden Lehrgangs. In der ersten Stufe bezieht sich die Prüfung eher auf persönliche Umstände, und dient gleichzeitig als künftiger Vergleich für den erzielten Fortschritt.

Wo immer notwendig, werden die Studierenden aufgefordert, im Haus Arbeiten zu verrichten, wie zum Beispiel persönliche

Betreuungen. In den Fällen von Medialität erhalten sie kompetente Unterstützung und haben freiwilligen Zugang in die Schule für Medien bzw. Lehrgänge für mediale Einstufung.

In der zweiten Stufe – der **Diener** – werden die theoretischen Unterrichtsstunden weiter fortgesetzt, der Schüler ist jedoch bereits angepasst und besitzt die notwendigen allgemeinen Kenntnisse der Lehre und kann somit für obligatorische Verrichtung von Dienstleistungen für seinesgleichen aufgefordert werden. Gleichzeitig beginnen die evangelischen Bezeugungen, vorzugsweise innerhalb des Hauses, was den Dienern ein weites und vielfältiges Arbeitsfeld bietet.

Dem Diener steht es frei, sich für einen von ihm bevorzugten Bereich zu entscheiden, er wird jedoch dazu ermutigt in allen Bereichen zu dienen, um seine Kenntnisse zu vervollkommen und ihn zu befähigen, in der Zukunft unter irgendwelchen Umständen dienen zu können, unabhängig von dem sich ihm stellenden Problem.

Die Themen und die Prüfungen werden fortgesetzt und die geleisteten Dienste gelten nun bereits als Beurteilungselemente, zur Bewertung der abschließenden Leistung. Indessen in der ersten Stufe des Lehrgangs relativ kurze Termine für die Beseitigung von Fehlern festgelegt werden (6 bis 8 Monate), so ist für die moralischen Mängel – Stolz, Egoismus, Geiz, usw. – kein Termin festzulegen. Bei dem Übergang der Schüler in die Stufe der Diener, sollten in der Regel die Fehler die einer Ausführung der Aufgaben eines Dieners in der Kollektivität im Wege stehen mit größter Strenge bekämpft werden, mittels andauernder und beständiger Versuche zur Unterbindung dieser Fehler in den entsprechenden Bereichen, durch Übung der Tugenden, die den zu bekämpfenden Fehler gegenüberstehen. Wo die Stufe des Studierenden der Vorbereitung und Anpassung entspricht, so ist die Stufe des Dieners bereits ein offener und andauernder Kampf, begleitet von freier Bezeugung,

wobei das persönliche Notizheft durch eigene Eintragungen und Anmerkungen bereichert wird. In dieser Stufe erlernt der Diener ein Verhalten von Rechtschaffenheit und persönlicher Verantwortung, und ändert seine Anschauungen und Empfindungen der Dinge der Welt gegenüber durch das effektive Erleben im evangelischen Sinne. Zu diesem Zeitpunkt hat der Diener bereits keine Laster mehr, und seine Fehler werden in aller Offenheit bekämpft und besiegt; seine Willenskraft hat sich verstärkt und in aktive, ihm zur Verfügung stehende Kraft verwandelt, derer er sich frei bedient, zur Erreichung der festgelegten Ziele.

Diese Stufe ist von einzigartiger Wichtigkeit, denn sie bedeutet ein fruchtbarer Boden für endgültige Entschlüsse. Im Verlauf dieser Stufe erleidet der Diener innerste Reaktionen verschiedenen Ursprungs, wie zum Beispiel die Reaktionen der Eigenliebe, dem Hang zu materiellen Gütern und andere, die dazu beitragen, dass er mit sich selbst ins Klare kommt und entscheiden kann, ob er die schwierige, wenn auch glorreiche Wanderung fortsetzt oder aufgibt, die die Evangelisierung von denen fordert, die sie verwirklichen wollen.

Bis zum diesem Zeitpunkt wurde der Diener unterrichtet und unterstützt, Schritt für Schritt, und er soll nun beginnen, mit Bedacht gegen seine Fehler anzugehen, bei vollstem Bewusstsein und absoluter Willensfreiheit.

Bei den Bezeugungen scheitern viele an der Konfrontierung von Vorurteilen der sozialen Gesellschaft, an persönlichem Unbehagen, Einschränkung der Annehmlichkeiten, Unverständnis, Anzüglichkeiten und Warnungen von Freunden und Verwandten, die vielleicht anderen Glaubensrichtungen folgen.

In dieser Stufe halten die Diener bereits mündliche Darlegungen ihrer Themen vor den anderen ab, damit sie an Selbstsicherheit gewinnen und sich Fähigkeiten zur Verbreitung des Wortes aneignen, als zukünftige Jünger.

Sie beteiligen sich an der Verrichtung praktischer Tätigkeiten zur Erwerbung von Kenntnissen und zur persönlichen Zusammenarbeit, worüber auch entsprechende Einträge in den persönlichen Notizheften gemacht werden. Sie sind zukünftige Jünger, die sich mit Qualitäten und moralischen Hilfsmitteln rüsten, die der Titel zur Verrichtung der künftigen spirituellen Tätigkeiten fordert.

Nach Abschluss dieser Stufe werden die Diener in die Bruderschaft der Jünger Jesu versetzt, wo, wie bereits erwähnt, die schulmäßigen Verpflichtungen und die Verrichtung von obligatorischen Diensten aufhören. Die Jünger können das Haus verlassen und eigene Programme für persönliche Aktivitäten organisieren; wunschgemäß können sie an Lehrgängen zur Vervollkommnung innerhalb der Bruderschaft teilnehmen, sowie in irgendeiner der Abteilungen des Hauses weiter mitwirken, wie zum Beispiel:

- a) Assistent bei öffentlichen materiellen und spirituellen Arbeiten;
- b) Referenten in irgendeiner der Lehrgänge bzw. Schulen, soweit sie dafür befähigt sind;
- c) Leiter von praktischen Arbeiten;
- d) Teilnehmer beim Chor;
- e) Redner bei öffentlichen Versammlungen, im Haus oder außerhalb;
- f) Mitglied von Verwaltungs- bzw. Leitungsabteilungen des Hauses.

Und nun ist es so weit, dass man diesen Jüngern die Worte Jesu wiederholen kann: „Gehet hin und prediget... und gebet Zeugnis über mich...“



Nachstehend einige Themen, die den Schülern in den beiden Stufen empfohlen werden:

- 1) Die Schmerzen bluten am Körper, entzündeten jedoch Lichter in den Seelen.

2) Das Leiden ist ein Hilfsmittel des eigenen Geistes zur Weiterentwicklung, es gibt jedoch andere noch mildere Mittel.

3) Die Welt enttäuscht und rechtfertigt den Pessimismus Vieler; dieses Urteil ist jedoch eine unvollkommene Vision.

4) In Anbetracht der Fehler lasst uns das gebührende Tribut zahlen und uns gleich befreien.

5) Der Mensch verzögert, das Gesetz jedoch, spornt ihn an.

6) Der Frieden ist eine innere Errungenschaft des auf die Probe gestellten Geistes.

7) Der Zweck des Lebens ist die Seligsprechung Gottes in den Seelen.

8) Die Verehrung eines äußeren Gottes ist eine Verzögerung in der Entwicklung.

9) Ohne die Loslösung von der materiellen Welt kann es keinen spirituellen Aufstieg geben.

10) „Gott gibt nicht nach Massen“.

11) Die Wahrheit befreit und motiviert zur Erlösung.

12) Jede Tugend, die errungen wird, ist eine neue Tür, die sich in eine bessere Welt öffnet.

13) Auf dem Weg der spirituellen Erfüllungen gibt es keine endgültigen Niederlagen.

14) Das Leben bestätigt sich in der Auferstehung aus dem Tode.

15) In den unteren Entwicklungsstufen nur diejenigen, die leiden und Verständnis haben, üben die Demut und werden erlöst.

16) Mit Christus gehen, bedeutet den Tod überwinden, das Leben erringen und ab sofort in die Ewigkeit übergehen.

17) Erst nach Bewältigung des Übergangs ist der Studierende bereit, die ewige Individualität zu erobern.

18) Uneigennütziges Dienen, ohne irgendwelche Belohnungen der Welt zu erwarten, bedeutet in Weisheit leben.

19) Die Stille pflegen heißt, für den inneren Frieden kämpfen und die Unruhen der Welt besiegen.

20) Wenig und treffend sprechen, bedeutet viel mit wenigen Worten sagen.

21) Das Leben ist Wandlung; der morgige Tag wird anders sein und den Sieg kennzeichnen, wenn die Änderung zum Besseren ist.

22) Nicht im Guten stehen bleiben, und auch nicht im Bösen fortschreiten.

23) Für Eroberungen im spirituellen Bereich ist es gut, daß keine Begeisterung und keine Niedergeschlagenheit vorhanden sind.

24) Auf dem Weg der Spiritualisierung misst man den Fortschritt in Millimeter.

6

Auswertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bemühungen um die Innere Reform werden unter Berücksichtigung der Anhaltspunkte verschiedener Werte ermittelt, die in den persönlichen Notizheften eingetragen sind, und zwar in der Reihenfolge: Anwesenheit – Prüfungen – geleistete Arbeiten – spirituelle Prüfungen – Notizheft.

Anwesenheit

Nachdem es sich hier nicht um theoretischen Lehrstoff handelt, der in Büchern bzw. sonstigem Lehrmaterial *a posteriori* nachgelesen, bzw. aufgefrischt und vervollständigt werden kann, sondern um Anweisungen, die sich im Laufe des Lehrganges nicht immer unbedingt wiederholen, so ist die regelmäßige Anwesenheit an den Unterrichtsstunden unerlässlich, da sie auch gleichzeitig das Interesse und die Bereitschaft des Studierenden, sich den Bemühungen um eine Vervollkommnung hinzugeben, bekundet.

Außerdem sollte bedacht werden, dass die regelmäßige Anwesenheit dem Schüler die Gelegenheit bietet, *pari passu* an den praktischen Arbeiten sowie an sonstigen schulischen Aktivitäten teilzunehmen, die zur Bildung des moralischen Charakters und zur Läuterung des Psychismus unerlässlich sind.

Die Prüfungen¹

Zu Beginn und bei Abschluss jeder Lehrstufe.

In der ersten Stufe werden persönliche Eigenschaften unter Betracht gezogen: Charakter, Temperament, Neigungen, Fehler und Feststellung der ersten Reaktionen auf die Bemühungen zur Beseitigung von Lastern und schlechten Angewohnheiten.

Prüfung der ersten Stufe

Rauchte der Studierende vorher?

Hat er das Rauchen aufgegeben?

Trank er?

Trinkt er noch?

Spielte er?

Spielt er noch?

Lästert er?

Pflegt er niedere Bekanntschaften?

Treibt er Sport?

Welche Sportarten?

Ist er Fan eines Sports?

Ist er verheiratet? Wie lange?

Lebt er in Frieden in seinem Heim?

¹ Die im Rahmen des Programms der Spiritistischen Evangelischen Allianz übernommenen Prüfungen wurden überholt und aktualisiert, und zwar gemäß Kapitel 3 des Buches *Religiöser Spiritismus in der Praxis*, Verlag Aliança (Anmerkung des Verlags)

Wie viele Kinder hat er?

Beruf?

Ist er sinnlich?

Lässt er seinen Instinkten freien Lauf?

Anmerkung: Der Begriff „sinnlich“ hat hier die Auslegung seiner genauen Bedeutung, und zwar Neigung zu den Freuden der physischen Empfindungen, bezieht sich also nicht ausschließlich auf die Sexualität. Der gleiche Hinweis gilt auch für den Begriff „Instinkte“. In der Stufe des Dieners dient die erste Prüfung zur tieferen Erfassung der psychischen Struktur und der Ergebnisse der vorherigen Bemühungen, in der zweiten Prüfung werden die Aussichten für die Zukunft des Dieners als Jünger bewertet.

Prüfung der zweiten Stufe

1) Wie verhält sich der Diener wenn ihm Unannehmlichkeiten bzw. ein materieller Verlust widerfährt?

- a) Resigniert?
- b) Niedergeschlagen?
- c) Empört?

2) Wenn er getadelt wird?

- a) Demütig?
- b) Beleidigt?
- c) Rechtfertigend?

- 3) Angesichts der Fehler Anderer:
 - a) Beratend oder mild tadelnd?
 - b) Kritisch oder verurteilend?
 - c) Keine Bedeutung beimessend?
- 4) Angesichts der Nöte Anderer:
 - a) Gerührt bzw. Beistand gebend?
 - b) Betreut mit Nachlässigkeit?
 - c) Verhält sich gleichgültig?
- 5) Belehrt seinen Nächsten und gibt ihm Moralpredigten:
 - a) Weil er ihm in dessen Fortschritt unterstützen möchte?
 - b) Weil er lediglich seine Pflicht erfüllt?
 - c) Weil er gern seine Überlegenheit zur Schau stellt?

Geleistete Dienste

Nachdem die erste Lehrstufe keinerlei obligatorische Dienstleistungen vorsieht, werden diese Arbeiten erst in der zweiten Stufe von den **Dienern** gefordert, die diese je nach ihren Möglichkeiten verrichten. Durch diese Dienstleistungen werden folgende Ziele angestrebt:

- a) die Natürlichkeit in der Handlung der Diener im kollektiven Bereich;
- b) das Training von Tugenden und Empfindungen, wie Brüderlichkeit, Uneigennützigkeit, Fähigkeit zur Nächstenliebe;
- c) Kenntnis der Abläufe des materiellen und spirituellen Beistands in verschiedenen Bereichen der menschlichen Bedürfnisse, sowie die unterschiedlichen Formen, diese, nach Abschluss des Lehrganges, im Zuge der Ausübung der ihnen als Jünger zustehenden Aufgaben durchzuführen.

Anmerkung: Diese persönlichen Hilfsdienste während des Lehrganges haben Vorrang vor jeglicher sonstigen Aktivität, und stellen wesentliche Elemente zur Beförderung auf den Posten eines Jüngers dar.

Spirituelle Prüfung

Ein Mal jährlich wird der Schüler bei Abschluss der jeweiligen Lehrstufen zur Beurteilung durch die geistigen Ausbilder, mit Hilfe von ausgebildeten und zuverlässigen Medien einer spirituellen Prüfung unterzogen. Diese desinkarnierten Lehrer äußern sich über die erzielten Ergebnisse des Studierenden aus ihrer Sicht, in einem Ausmaß, das unseren Dimensionen weit überlegen ist, insbesondere da sie sich auf die Innere Reform beziehen, die sich in den Tiefen der menschlichen Psyche abspielt. Diese Prüfungen dienen außerdem zur jederzeitigen Orientierung und Beratung des Studierenden im Verlauf des Lehrgangs, und stellen zusätzlich ein wertvolles Instrument zur Beurteilung hinsichtlich einer Aufnahme in die Bruderschaft der Jünger Jesu dar.

Das Notizheft

Bei Beginn der Unterrichtsstunden erhalten die Studierenden ein persönliches Notizheft, das verschiedenen Zwecken dient, wie zum Beispiel: Eintragung der Benotungen durch die Schulleiter; Aufzeichnungen des Studierenden über sämtliche in ihm vorgehenden Wandlungen, die zu seinem Lernvorgang, seinem spirituellen Erleben beitragen, und ihm zu seinem eigenen Vorteil zugute kommen, wie zum Beispiel, moralische und psychische

Wandlungen, Beseitigung von schlechten Angewohnheiten und Lastern, Aneignung von Tugenden, Besserung des Verhaltens, Entfaltung von medialen Fähigkeiten, geleistete Arbeiten, usw.

Das Notizheft enthält persönliche Betrachtungen über Ergebnisse der Inneren Reform, die allesamt zur deren Auswertung beitragen, und kann - muss jedoch nicht - den Namen des Inhabers enthalten. Viele bevorzugen es, in Anbetracht persönlicher Skrupel bzw. des Selbstvertrauens, ihre Namen durch Nummern zu ersetzen. Folgendes sollte jedoch vor Augen gehalten werden: wichtig ist die Loslösung von den Unvollkommenheiten, damit die Seelen in veredelnder Helligkeit an das Tageslicht treten, und nichts - was es auch immer sei – soll verheimlicht werden, denn darin liegt ebenfalls Mut und Bezeugung.

Bei Abschluss der einzelnen Etappen wird der im Notizheft registrierte Inhalt von den Gruppenleitern oder vom Vorsitzenden der Bruderschaft geprüft, die ihrerseits hierin ihr kurzes Urteil über das Ergebnis der Lehrzeit und den Stand des persönlichen Fortschritts eintragen, sowie eventuell notwendige Anweisungen und Ratschläge. Die Beurteilung wird in unpersönlicher Form abgefasst, ohne jegliche Bedenken um die Identität, damit sie unabhängig und unbeeinflusst erfolgen kann.

Das Thema „Notizheft“ steht an fünfter Stelle innerhalb der Werte, die im Zuge der umfassenden Prüfung der individuellen Bemühungen von Anfang an berücksichtigt werden. Hierbei wird Folgendes beachtet: die Sorgfalt, die Bemühungen in der Anfertigung, die Gewissenhaftigkeit der Eintragungen, die erzielten Ergebnisse, die Aussichten für die Zukunft. Das Notizheft

stellt somit ein wichtiges Element zur Beurteilung der Ergebnisse dar, die am Ende als Note vermerkt wird und dem allgemeinen Abschlussdurchschnitt jeder einzelnen Lehrstufe vorangeht.

7

Kritiken zu dem System

Dieses System sowie die zur Inneren Reform angewandten Methoden haben positive Ergebnisse erzielt und die allgemeine Anerkennung erreicht. Dennoch hat es, was auch ganz natürlich ist, gewisse Kritiken erhalten und wir nutzen die Gelegenheit, um diese Beobachtungen zu kommentieren.

Das individuelle Notizheft

Dieses ist ein wertvolles Hilfsmittel zur Selbstkontrolle für Leiter. Es handelt sich nicht um einen Beichtvorgang, der unvereinbar wäre mit der von der Lehre allen zugesicherten Freiheit, und bringt unzählige Vorteile:

a) spornt den Studierenden an, und hilft bei der Eingewöhnung an die regelmäßigen Selbstprüfungen zur Entwicklung seiner Fähigkeiten und der persönlichen Verantwortung;

b) unterstützt bei der Bekämpfung von Hochmut und Vorurteilen, die stets hemmend wirken;

c) fördert das Selbstbewusstsein durch die Kenntnis der eigenen Fähigkeiten und Schwächen;

d) hilft bei der Erlangung der Demut, eine der größten christlichen Tugenden, Fähigkeit zur Nachgiebigkeit, Nachsicht und Gehorsam;

e) stellt für den Studierenden einen wertvollen Schatz dar, stiller Zeuge der geleisteten Anstrengungen, der Fehlschläge und der Erfolge; ein Vergleichselement für die Wandlungen, die sich bei

ihm vollzogen haben; Trophäe eines Kampfes, den er gegen sich selbst und gegen die trügerischen Verlockungen der materiellen Welt gewonnen hat; eine Art Tagebuch der spirituellen Aktivitäten, stets zur Hand, ein Kompass, der die Richtung weist und an die Einhaltung gerader Wege und einwandfreier Haltung erinnert.

Andererseits und vom praktischen Standpunkt her ist das Notizheft lediglich ein informatives Element, das den Leitern des Lehrgangs regelmäßig vorgelegt wird und über die persönlichen Wandlungen berichtet, die zu einer erfolgreichen Inneren Reform führen, die ihrerseits die grundlegende Basis der schulischen Aktivitäten darstellt; wertvolle und abschließende Prüfung, die dem Studierenden bereits in den ersten Tagen seiner Initiation vor Augen steht, um sein Verständnisvermögen und seine Unterordnung an die Regeln und Dienstbarkeiten, die die Reform fordert, zu messen.

Niemals stellt jedoch das Notizbuch einen Zwang dar, eine Verletzung des persönlichen Willens, denn in diesem Notizheft trägt der Studierende freiwillig alles ein, was ihm zu seiner persönlichen Anstrengung zur Besserung nützlich erscheint; somit handelt es sich hier keineswegs um ein Druckmittel, das gegen die Willensfreiheit verstößt, die unter allen Umständen und in jedem Fall vollends respektiert wird.

Außerdem weiß der Studierende, wenn er sich in der Schule einschreibt, warum er dies tut; und er wünscht sich eben gerade das: sich moralisch zu ändern, sich zum Evangelium zu bekehren und die dafür notwendige Unterstützung zu erhalten.

Und gleich bei den ersten Unterrichtsstunden wird ihm dies mit aller Klarheit dargelegt. Der Studierende wird darauf hingewiesen, dass - sollte er nicht auf der Suche nach seiner Evangelisierung sein, und zwar basierend auf die von der Schule gebotenen Grundlagen - so sollte er den Lehrgang lieber nicht fortsetzen, denn mit Sicherheit wird er keinen Erfolg aufweisen können.

Diejenigen, die trotzdem auf den Besuch des Lehrgangs bestehen, sich diesem jedoch nicht ordnungsgemäß widmen, fühlen sich in kürzester Frist fehl am Platz und nicht dazu gehörend. Auf diese Weise vollzieht sich eine Auslese der besser geeigneten und für die Verbreitung der Lehre interessanteren Elemente; denn – wir wiederholen – die Zielsetzung der Schule besteht keinesfalls aus der Übertragung akademischer und allgemeiner Kenntnisse, sondern ausschließlich darin, die Bemühungen zur Evangelisierung derjenigen, die sie aufsuchen, in die richtigen Bahnen zu leiten.

Andererseits führt die Schule keine Kontrolle über das eigentliche Verhalten, sondern über den Fortschritt in den Bemühungen zur Erneuerung. Die erhaltenen Lehren, Regeln und Anweisungen, der geistliche Beistand und die Unterstützung zum Erwachen des Bewusstseins über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, richtig oder falsch, übereinstimmend oder nicht mit den innersten Absichten hinsichtlich der spirituellen Erneuerung. All dies sollte ausreichen um die individuelle Willensfreiheit des Studierenden zu orientieren, ihm dadurch in der Zukunft ein redliches und makelloes Verhalten, soweit möglich, zu gewährleisten.

In die erste Stufe der Schule für Studierende können alle die es wünschen, eintreten, ohne jegliche Einschränkungen, einschließlich des Glaubens; in die zweite Stufe jedoch, werden nur diejenigen zugelassen, die die vorherige Stufe bestanden haben, und die gewillt sind, für ihresgleichen Bezeugungsdienste zu leisten. In die Bruderschaft der Jünger jedoch, werden nur diejenigen aufgenommen, die zu einer Existenz im Evangelium, zu einem persönlichen beispielhaften Verhalten in der Außenwelt befähigt sind, als definitive Verhaltensnorm und unter allen Umständen.

Diese Voraussetzungen sind grundlegend.

Hier stellt sich jedoch die Frage: ist allein der Titel des Jüngers eine Gewähr für dieses Erleben in der Zukunft?

Antwort: Selbstverständlich nicht. Was das Verhalten gewährleistet ist das Bewusstsein des Evangeliums, das sich zu diesem Zeitpunkt bereits in der Seele des Dieners gebildet hat; seine Treue den erhaltenen Kenntnissen und der angeeigneten Mentalität gegenüber; nur hierdurch kann eine Garantie gegeben werden; denn im spirituellen Leben ist kein äußerer Einfluss in der Lage, das Verhalten direkt zu beeinflussen bzw. zu ändern. Lediglich dessen Wirkung und Ausstrahlung erreichen die Intimität des Geistes im Bereich seiner psychischen Tätigkeit.

Abzeichen

Anfänglich wurden für die drei Stufen der Initiation spezielle Abzeichen erstellt, unter Berücksichtigung verschiedener Umstände, wie zum Beispiel:

- als Erinnerungswert der gemachten Anstrengungen
- deren vereinigende, verbrüdernde Bedeutung
- ihre Nützlichkeit als Identifizierungsmerkmal
- Kennzeichnung der evangelischen Bedeutung der Initiation
- Einhaltung der Systematik der Spirituellen Ebenen, wo sich die Wesen in Gemeinschaften vereinigen, und zwar nach übereinstimmenden Affinitäten und durch ausdrucksvolle Symbole gekennzeichnete Hierarchien.

Diese spirituelle Initiation wurde jedoch bei ihrer Einführung im Jahre 1949 nicht richtig von allen in ihrer wirklichen und wertvollen spirituellen Bedeutung verstanden, und zwar als eine Reproduktion der Geschehnisse der christlichen Vergangenheit in unseren heutigen Tagen, wenn auch in einer bestimmten Form

und in kleinsten Proportionen; ein Wiederaufleben derselben Ergebenheitsideale gegenüber seinesgleichen; die gleiche Bereitschaft und Mut zu Opfer und Verzicht in den Aufgaben, die die ehemaligen Jünger ausgezeichnet haben.

In bescheidener Analogie erinnert sie jedoch an die apostolische Verbreitung der Frohen Botschaft; das Streben der heutigen Diener, dass auch sie unter den vielen Berufenen würdig sind, den Titel eines Jüngers zu führen. Dieser Titel wird hier ohne jegliche Eitelkeit oder unzulässige Überheblichkeit verwendet, denn der wirkliche Jünger ist derjenige, der die Lehren eines Meisters oder einer Schule getreulich befolgt.

Obgleich einige die Strenge der Reform als unnötig und übertrieben betrachten, während andere, moderner gesinnte, hierin einen gewissen Masochismus sehen, so ist dies alles nicht ausschlaggebend, denn die Wahrheit existiert durch sich selbst, unabhängig der Meinungen, und ihre Eroberung ergibt sich nicht durch Worte oder einfach durch guten Willen; es bedarf vieles mehr, und mehr noch an inneren Werten, die aus der Tiefe des individuellen Bewusstseins stammen, denn bei dieser individuellen Bemühung wird jeder Einzelne sich selbst glorifizieren oder verurteilen.

Die spirituelle Initiation übersteigt alles was sich auf den materiellen Aspekt des Lebens bezieht und, obgleich auch auf dieser Ebene Aufgaben zu erledigen und Pflichten zu erfüllen sind, so ersetzt dies keineswegs die innere Bemühung um eine bewusste, rigorose und Opfer bringende Innere Reform, die im Bereich des moralischen Lebens tiefgehende Änderungen mit sich bringt, denn das ist das Allerwichtigste.

Die Evangelisierung, so sagte man, ist eine persönliche Angelegenheit und gehört zur innersten Sphäre jedes Menschen,

und folgt dabei dessen eigene Lebensanschauung und Verständnis; und die Bezeugungen dürfen nicht auf eine solch verbindliche und zwingende Art abgelegt werden...

Diese Unsicherheit in Bezug auf die objektiven und konkreten Bezeugungen motivierte zum Teil die entstandenen Vorbehalte und führte demzufolge potentielle Arbeiter zur Ernüchterung: sie nahmen daraufhin Abstand oder schlugen andere Richtungen ein, nicht aufgrund der Verpflichtung zur Reform, sondern beeinflusst durch die Überängstlichen.

Bei diesem Gleichgewicht spielten außerdem andere Eigenschaften eine Rolle, wie zum Beispiel der Hang zur Bequemlichkeit, die Ichbezogenheit, die Tendenz zum Starrsinn, allesamt unvereinbar mit den evangelischen Verwirklichungen, die die Lehre fordert. Diese Umstände verursachten die Verzögerung der doktrinären Verbreitung um beinahe ein Jahrhundert, und doch ist die Lehre so jung!...

Tatsache ist es aber, dass, sollten wir diese Initiativen von all denen erwarten, die sich an Ideen ohne jegliche Erhabenheit oder Zukunftsvision halten, so wären die Ergebnisse sehr gering. Dies hat sich bis zum heutigen Tage in vielen anderen Religionen bzw. religiösen Vereinigungen gezeigt, einschließlich im Fall des Spiritismus selbst, der, ein Jahrhundert nach der Kodifizierung, wertvolle Zeit mit Theoretisierungen und unobjektiven Tätigkeiten verloren hat, und sich auf die Übung von Gebräuchen und auf theoretische Studien und individuelle Empfänge beschränkt hat. Dies war wohl alles sehr richtig aber nicht immer ausreichend, um in den Seelen Wurzel zu fassen oder Schicksale zu ändern, insbesondere in den heutigen Zeiten des Tumults, der Liberalität und der systematischen Rebellion, was in allen Bereichen eine kategorische und egalitäre Haltung fordert. Die religiösen bzw.

philosophischen Lehren müssen heute, wollen sie erfolgreich sein, in Aktion treten und sich der Notwendigkeiten der Bevölkerung annehmen, deren ununterdrückbare Bedürfnisse überall auf aggressiven Protestplakaten auf Erfüllung drängen.

Die religiösen Aktivitäten in gemessenem bzw. beschaulichem Rhythmus stehen in krassem Kontrast zu den Notwendigkeiten unserer heutigen Welt, die sich in großen Sprüngen vorwärts bewegt. Sie lassen sich nicht mehr mit bloßer Nachgiebigkeit anpassen. Offenheit und Unerschrockenheit in der Darbietung von Lösungen sind geboten. Die Lehren müssen – wollen sie überleben – sich dies vor Augen halten, da sie sonst unzeitgemäß werden und dabei gleichzeitig das Schicksal der Menschheit selbst opfern, die sie – so lautet ihre Aufgabe, zur Aufklärung und zur Erlösung führen soll.

Eine entsprechende Vorsehung war somit unabänderlich, um zu vermeiden, dass an unserer Stelle „die Steine sprechen“, oder - sollte etwas Gutes geschehen -, dies nicht „trotz uns“ geschehen würde.

In all dieser Zeit kam es nicht zu einem eindeutig klaren und geeignetem Verständnis der Notwendigkeit einer individuellen Vorbereitung der Anhänger, und zwar in Übereinstimmung mit der Gesinnung, die der himmlische Meister von all denen verlangte, die ihn aufsuchten. All jenen wurde die Notwendigkeit der persönlichen Bezeugungen und des Erlebens der Lehrsätze angepriesen, die er mit so viel Liebe der Welt weitergab.



Im Rahmen dieses Verständnisses und sich der Flexibilität der Lehre bedienend, wurde die vorliegende spirituelle Initiation erdacht und ausgeführt, mit eigenen Programmen, angemessenen und erstmaligen Methoden, die darauf abzielten, die Anhänger in ihrem Kampf um die moralische Reform zu unterstützen und zu leiten, und sie auf die spirituellen Aufgaben, die im Schosse der nationalen

Gemeinschaft für sie vorgesehen sind, vorzubereiten, im Hinblick auf weitere zukünftige Entwicklungen.

Und das war übrigens - wie wir bereits erwähnt haben – was bei der Gelegenheit zu tun angebracht erschien, in Anbetracht der Anweisungen der höheren spirituellen Ebene, von der der spiritistische Verband *Federação Espírita de São Paulo* weiterhin einer der an höchster Stelle eingestufte Ausdruckskanäle in unserem Land und darüber hinaus, darstellt.

8 Richtlinien

Angesichts der Inkompatibilität der Evangelisierung mit der Existenz von Lastern, selbst mit den sogenannten “gesellschaftlichen”, und Fehlern, selbst den gebräuchlichen, sollten die Studierenden bereits in den ersten Tagen des Anfangsstadiums eine Übersichtstafel erstellen, aus der hervorgeht, was auszumerzen und was zu erobern ist.

Die Studierenden werden diese Anmerkungen in ihrer wahren Bedeutung und Tiefgründigkeit prüfen, dabei den Minderwertigkeiten erhobenen Hauptes und ohne jegliche Ideen einer persönlichen Herabsetzung gegenüberzutreten, unter Berücksichtigung dessen, dass alle Menschen unvollkommen sind, denn das ist der natürliche Zustand der Geister, die in niederen Welten wie die unsrige inkarnieren. Stets sollen sie bedenken, dass die Selbstentblößung und ehrliche Anerkennung der eigenen Fehler einen bedeutenden Verdienst darstellen; noch größer wird dieser Verdienst, wenn man mit Hilfe der Spiritualisierung um die Abschaffung dieser Fehler kämpft; und dass dieser Kampf eben gerade den eigenen, in die Tat umgesetzten Wert darstellt, dabei werden die Eigenschaften des Kämpfenden bestätigt und, nach abgeschlossener Anstrengung, der beabsichtigte Erfolg gewährleistet.

Bei dieser Prüfung wird der Studierende die Unvollkommenheiten kennzeichnen, zu deren Beseitigung er sich als Erstes befähigt hält. Dabei wird er natürlich mit den einfacheren Fehlern beginnen, die nicht so tief in seiner psychischen bzw. physischen Konstitution verwurzelt sind, und wird seine persönliche Entwicklungsplanung so einrichten, dass er sie besiegen oder zumindest verringern kann.

Die Laster, zum Beispiel, wird er entschlossen bekämpfen, denn hier handelt es sich um reine Gewohnheiten, zu deren Beseitigung mittels bekannter Vorgänge er lediglich bereit sein muss. Anders verhält es sich jedoch mit den moralischen Fehlern, deren Abschaffung oftmals ganze Existenzen sowie eisernen Willen fordert, und selbst dann gibt es keine Gewähr für einen endgültigen Erfolg.

In der Rangliste der Laster wird er beim Rauchen beginnen, was, wenn auch harmlos und eher zulässig, dem physischen Körper, für den der inkarnierte Geist unmittelbar verantwortlich ist, bedeutenden Schaden zufügt.

Bei den Fehlern, wird der Studierende an der schlechten Verhaltensweise gegenüber seiner Mitmenschen beginnen: die schlechten Manieren, Aggressivität im Sprechen und Handeln, Hartherzigkeit im Umgang, grobes und barsches Benehmen, Zügellosigkeit, Nachlässigkeit, Unpünktlichkeit, Vernachlässigung der Aufgaben innerhalb des normalen Lebens.

Er wird schlechte Gesellschaften meiden, ebenso demoralisierende Annäherungsversuche, insbesondere des anderen Geschlechts, ausschweifende Gebräuche sowie unzählige weitere bekannte und verwerfliche Fehler.

Der Studierende wird diese Aufgabe als eine bedeutenden Schulung durchführen, die ihn mit Sicherheit zu den gewünschten Ergebnissen bringen wird, die Dauer hängt von der eingesetzten Zielstrebigkeit und Bestimmtheit ab. Keine Pausen für

Bequemlichkeit und Rückfälle in die allgemeine Gewohnheit, die Dinge **auf morgen zu verschieben**, in der Illusion, dass sich alles von selbst erledigt bzw. ihm ohne großen Aufwand in den Schoss fällt, dabei seiner Verantwortung zur unerlässlichen und vorsätzlichen persönlichen Handlung aus dem Weg gehend. So wird er auf dem von ihm gezeichneten Pfad voran schreiten, ohne sich aufzuhalten oder zurück zu blicken, es sei denn, für eine notwendige Zwischenbilanz der bis dahin erzielten Ergebnisse.

Zur Änderung seines Verhaltens wird er die Milde üben, den Takt im Umgang mit seinesgleichen, die Geduld beim Zuhören, die Zurückhaltung beim Sprechen, sich hierbei lediglich auf das Nötige beschränkend, und zwar in deutlicher und ehrlicher Form.

Instinktive Handlungen unterdrücken, ebenso die Zurschaustellung von Kräften und die Vergeltungsmassnahmen, selbst in Bezug auf Gegner und Widersacher, sich an aller Art Kontakte gewöhnen, mit Wesen in den verschiedensten Entwicklungsstadien und Bedingungen, dabei stets berücksichtigen, dass wir alle Brüder sind, alle leben, kämpfen und den gleichen Anteil erlösender Prüfungen erleiden, sich dabei bewusst seiend, dass er, als Studierender des Evangeliums, nun nicht mehr wie die meisten Menschen handeln darf.

Die schwerwiegenderen Fehler (der **Stolz**, zum Beispiel, in seinen unzähligen Aspekten: Überheblichkeit, Eitelkeit, Elitisierung, Gefallsucht, Angeberei, Prahlerei mit Macht und Reichtum; der **Egoismus**, in seinen bekannten Formen: Geiz, übertriebene Neigung zu materiellen Gütern, Gefühllosigkeit gegenüber den Leiden anderer; innerliche Ungerührtheit und andere) soll der Studierende aus dem Innersten seiner Seele ausrotten und ihnen mit dem Antidot des umgekehrten Verhaltens begegnen: dem Stolz mit zurückhaltender und standhafter Demut, ohne Unterwürfigkeit oder lächerlicher Zurschaustellung; dem Egoismus mit Freigebigkeit im Denken und Handeln, im sich Geben und im Dienen, unbekümmert

der eigenen Sorgen, dennoch dabei stets das Gleichgewicht des gesunden Menschenverstandes und der Vorsicht einhaltend.

Diese Aufzeichnungen sollen mindestens alle sechs Monate durchgesehen werden, die erzielten Ergebnisse vermerkt und die Arbeit erneut für die empfehlenswerten Ergänzungen aufgenommen werden; und all dies soll von innen nach außen geschehen, durch eigenen Willen, ohne Prahlerei oder Zurschaustellung. Hierbei wird sich der Studierende dessen bewusst werden, dass er sich, jedes Mal wenn er einen Fehler beseitigt hat, gerade deshalb die entgegengesetzte Tugend angeeignet hat.

In allen Fällen werden die Bemühungen des Studierenden zur Steigerung seines Willens beitragen, ebenso seiner Entschlusskraft, seiner Fähigkeit zu positiven Verwirklichungen, zur Annahme und Ausführung von Aufgaben, zur Übernahme von Verantwortungen, und werden seinen spirituellen Führern Vertrauen einflößen, die seine Versuche zur Besserung nicht aus den Augen verlieren und in jeder Form unterstützen.

Unter keinen Umständen wird der Studierende unter einem zwingenden Einfluss handeln, noch durch von außen kommenden Ängsten oder Suggestionen beeinflusst werden, denn die Schule fordert nicht etwas von ihm, was er nicht machen möchte oder kann, sie erwirkt lediglich seine Willensfreiheit; und alles was die Schule fordert, ist notwendig und nützlich für seine spirituelle Entwicklung, wofür er freiwillig der Schule beigetreten ist.

9

Verhaltensregeln

Nach Abschluss der ersten Unterrichtsstunde und zumal der Studierende bereits über das angewendete System, über das Lehrprogramm und über die zu erfüllenden Pflichten und Aufgaben Kenntnis genommen hat, sollte er seine Gesinnung und

seine Gedanken in aller Sorgfalt untersuchen, um festzustellen ob er gewillt ist, tatsächlich auf diesem schweren Weg der Selbstläuterung fortzuschreiten; ob er das Ideal seiner Wandlung zum Besseren besitzt und gewillt ist, sich auf die Bezeugungen, die ihm die Jüngerschaft zu einem späteren Zeitpunkt abverlangen wird, vorzubereiten.

Ist die Antwort aussichtsreich, so übernimmt der Studierende sich selbst wie auch Jesus gegenüber eine weitreichende Verpflichtung zu gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben und Aufopferungen, sich dabei an die nachstehenden Verhaltensmassregeln haltend:

- a) Regelmäßige Anwesenheit bei den Arbeiten der Schule;
- b) Unbesorgtheit gegenüber Meinungen, Haltungen bzw. Einmischung Dritter; gegenüber religiöser und gesellschaftlicher Vorurteile, die versuchen ihn von dem festgelegten Vorhaben abzubringen
- c) Der Müdigkeit, Mutlosigkeit und sonstigen Schwierigkeiten entgegenwirken, denn er weiß, dass er mit der Unterstützung der spirituellen Wohltäter rechnen kann;
- d) Stets die vorgegebene Übersichtstafel seiner Fehler und Laster vor Augen halten, um deren Bekämpfung mit Vorsicht und Gleichgewicht zu regeln;
- e) Wachsende Strenge in den Bemühungen zur Besserung einhalten, angefangen im eigenen Heim, wo er mit Verständnis, Nachsicht und Güte handeln wird und die weniger angemessenen Wörter, Gesten und Impulse kontrollieren soll, bis sich diese Verhaltensweise auf spontane und natürliche Art und Weise ergibt.
- f) Reibereien, Diskussionen, böartigen Kommentaren und Diskussionen über was auch immer aus dem Weg gehen, und möglichst bei allen Gelegenheiten nachgeben, es sei denn, es werden Dritte bzw. seine Arbeit geschädigt;
- g) Immer wenn notwendig, als versöhnendes Element eingreifen, dabei jedoch unaufgeforderte bzw. gewaltsame Interferenzen vermeiden;

h) Alle Menschen ausnahmslos mit Güte und Geduld behandeln;

i) Gerecht sein und die Tugenden preisen, ohne jedoch diejenigen zu verletzen, die diese nicht besitzen;

j) Das Gute tun, ohne Grosstuererei, dabei beratend, beschützend, belehrend und helfend, insbesondere jedoch spirituell aufklärend, denn das ist die größte Gabe, diejenige die tatsächlich die Kraft hat, die Menschen moralisch zu verwandeln;

k) Stets ein lebendes Beispiel von guter Führung und erhabenen Gefühlen sein, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Heimes, damit des Vertrauens und Respekts würdig;

l) Den aufdringlichen Bekehrungseifer vermeiden, das heißt, die Menschen niemals zur Annahme seiner Standpunkte und Kenntnisse zu nötigen, die diese nicht in der Verfassung sind, zu verstehen bzw. zu assimilieren;

m) Immer die gute Saat verbreiten, ohne sich über sofortige Ergebnisse Gedanken zu machen;

n) Ständige Anstrengungen zur Vervollkommnung anstellen, denn es gibt immer Mängel zu beheben, Neues zu erobern, in der niederen Welt in der wir leben;

o) Sich nicht übermäßig mit dem Zugang zu Ämtern, Stellungen und materiellen Gütern beschäftigen, denn das was uns zusteht, wird jedem zu gegebener Zeit durch die Hand des Ewigen Spenders zugeteilt werden;

p) In seinem Innersten, wesentliche Fähigkeiten und potentielle Tatkraft entwickeln und vervollkommen, im Hinblick auf zukünftige Aufgaben und Verantwortungen;

q) Sich vor Augen halten, dass die Evangelisierung ein innerer Geisteszustand ist, dass es nicht lediglich darum geht, dass man annimmt etwas zu sein, was man in Wirklichkeit nicht ist, bzw. den

trägerischen Anschein einer inneren Situation wahr, die nicht existiert;

r) In allen Aspekten aufrichtig sein und die geistige Vollkommenheit mit allen Kräften verfolgen, solange er lebt;

s) Einsehen, dass nichts was von Außen kommt, den eigenen Kraftaufwand ersetzen kann, der aus dem Innersten der Seele entstammt und aus dem Bewusstsein, das durch den Wunsch nach Läuterung geweckt wurde;

t) Berücksichtigen, dass die Vergangenheit von Fehlern und Treffern die Gegenwart bewirkt hat, ein bereits fortgeschrittenerer Zustand, wo sich der Mensch nun als Studierender und unter dem Schutze des Evangeliums in die höheren Bereiche der spirituellen Aktivität begeben kann; dass die Wurzeln der Vergangenheit nicht wegzuschaffen sind, es sei denn durch erlösendes Leiden und durch die Arbeiten zu Gunsten seinesgleichen, die das Evangelium befürwortet.

u) Dass er, als weltlicher Mensch, kein definitives Lebensziel bzw. Ideal besaß, wie er es heute als einfacher Studierender hat, in einer endgültigen und sicheren Form.



Die Studierenden, die es im Laufe dieser Inkarnation schaffen, sich auf diese Weise zu erfüllen, sind diejenigen, die sich bereits über die Einflüsse der niederen Animalität hinwegsetzen können, die der negativen Werte überdrüssig sind und sich nach besseren Situationen sehnen; sie dursten nach Spiritualität und streben danach, sich auf den beschwerlichen Weg des Aufstiegs zu lancieren, ohne die Opfer zu scheuen.

Obwohl sie aufs Engste mit der materiellen Welt verbunden sind, durch den Geist und durch die physischen Sinne, dennoch werden sie dieser Welt, wenn sie erfolgreich sind, nicht mehr

angehören; wenngleich sie noch zur Ausführung der für ihre Entwicklung in der derzeitigen Stufe erforderlichen Prüfungen und Erfahrungen von dieser materiellen Welt abhängen, trotzdem, als Geister, ist diese Welt nicht ihr natürlicher Lebensraum.

Infolgedessen werden sie nun darum kämpfen, damit sie von der physischen Materie nicht absorbiert oder irreführt werden, von ihr nicht durch Minderwertigkeiten beherrscht und ihnen dadurch die Pfade des Aufstiegs mittels Täuschungen und Irrtümer verschlossen werden. Sie werden kämpfen, damit ihre moralischen Werte, die geistigen Leitsätze, die erhabenen Gefühle der weiter fortgeschrittenen Geister über die Materie vorherrschen. Sie werden die Zügel der Leitung dieser inneren Welt in die Hand nehmen um das Gleichgewicht in Anbetracht der Reaktionen, die sich in ihr aus der äußeren Welt kommend reflektieren, aufrecht zu erhalten; denn diese innere Welt ist die wahre Welt, und in ihrem Inneren gleichen sich die Umstände aus, die die Evolution beeinflussen, unabhängig davon, ob der Geist inkarniert ist oder nicht.

Wenn sie diese jetzige Hürde überwinden, so sind sie für sonstige weiteren Hürden ebenfalls gewappnet, denn sie haben ihren Willen angeregt, haben die moralischen Werte, die Gefühle gekostet, und ein Ideal von höherer Bedeutung und weitgehenden Perspektiven für die Zukunft gefestigt, selbst nach ihrem physischen Ableben; außerdem haben sie sich die Fähigkeit angeeignet, ihr Leben ab sofort zu Diensten der menschlichen Gemeinschaft nützlich zu machen, was ein bedeutendes Zeugnis der Universalität der Gefühle darstellt, die den wahren Christen auszeichnet.

Diese Schule bereitet die Studierenden vor, damit es so sei und so ist es auch gewesen, seit ihrer Gründung vor zwanzig Jahren²,

² Die Schule für Studierende des Evangeliums wurde am 6. Mai 1950 gegründet (Anmerkung des Verlags)

und zwar im zunehmenden Maße. Heute sind diese Studierenden die sichersten und wertvollsten Pfeiler der Standfestigkeit sowie der funktionellen Aktivitäten dieses Hauses von Ismael und Jesus, im weitreichenden Gebiet, das dem Hause für die Verbreitung der Lehre der Geister in unserem Lande zusteht.

Außerdem stellen Körperschaften dieser Art (denn auch andere werden entstehen) einen wertvollen Beitrag zum Spiritismus dar, konkret und zeitlich angebracht, zur Erlösung der irdischen Menschheit.

Dies ist die Aufgabe, die den christlichen Religionen zustand, die aus offensichtlichen Gründen nicht ausgeführt wurde. Denn, wäre sie erfüllt worden – und dafür war mehr als genug Zeit verfügbar – so würde das wahre Christentum die Welt beherrschen, und diese Welt wäre eine ganz andere als die heutige.

Und wenn der Spiritismus diese Aufgabe mit den heutigen Menschen ebenfalls nicht ausführt – was übrigens in gewisser Form durch die bekannte Aussage richtig gestellt wird: „mit den Menschen, ohne die Menschen oder trotz der Menschen“ – so wird man in Zukunft gleichermaßen über diese Lehre urteilen.

Somit ist diese die individuelle Verantwortung der wahrhaftigen Spiritisten: auf sich achtgeben, sich vorbereiten, sich zum Evangelium bekehren, damit die Lehre in ihrer transzendenten Mission erfolgreich ist, aufgrund derer die Lehre vom Göttlichen Erlöser unserer heutigen Welt gewährt wurde.



Voller Staunen wird der Studierende im Zuge seiner Lehrzeit und seines Kampfes gegen die Minderwertigkeiten feststellen, um wie Vieles seine Anstrengungen erleichtert werden und wie zufriedenstellend, über seine Vorstellungen hinweg, die erzielten Ergebnisse sind.

Dies geschieht einerseits infolge seiner Unkenntnis der eigenen Kräfte, andererseits dank der weitreichenden Unterstützung durch die geistigen Wohltäter, die ihn anspornen und in seinem verdienstvollen Bemühungen beistehen, wobei sie diesen Beistand auf seine von ihm abhängigen Familienangehörigen ausdehnen; des Weiteren stimmen diese Anstrengungen mit den Himmlischen Gesetzen der Evolution überein.

In der Regel sind die Versuche zur Selbstläuterung prekär und unergiebig, denn der Wunsch, diese Versuche auszuführen, ist rein theoretisch; demzufolge ist die diesbezüglich getroffene Entscheidung oberflächlich, der Wille bei der Ausführung schwach und zudem fehlt die unerlässliche Ehrlichkeit.

Zum Beispiel: erfüllt er die Regeln der Schule, wird der Studierende gleich im ersten Semester das Rauchen sein lassen. Im seinem Innersten jedoch gefällt ihm das Laster und er zögert, die Bemühung bis zum Ende durchzuziehen. Sein durch das Alkaloid vergifteter Körper reagiert und fordert seine gewohnte Dosis. Dies verleitet den Studierenden zum Rückfall und zum Scheitern des Versuchs, und er muss neu anfangen. Wenn sich der Misserfolg jedoch wiederholt, so ist nur ein schwerwiegendes Ereignis, das den Körper oder den Geist zutiefst berührt (zum Beispiel, eine spirituelle Interferenz, ein schweres Unglück, eine Krankheit) in der Lage, den Studierenden wieder auf den von ihm verlassenen Weg zu bringen.

In Wirklichkeit zog der Studierende in seinem Innersten den körperlichen Genuss der moralischen Vervollkommnung vor; wenn aber der anfängliche Entschluss standhaft und kategorisch ist, und mit der Unterstützung eines festen Willens bzw. einer zwingenden Notwendigkeit gerechnet werden kann, so ist der Versuch sehr schnell von Erfolg gekrönt, die Fehler verwandeln sich in Tugenden und die Hindernisse lassen sich mit erstaunlicher Leichtigkeit überwinden.

Gleich bei ihrer ersten Unterrichtsstunde stellen die Studierenden ebenfalls fest, dass sich ihnen allgemein neue Horizonte für ihre Zukunft öffnen; tiefgreifende Wandlungen beginnen, sich in ihrer Psyche und in ihrer körperlichen Gesundheit abzuspielen; neuer Mut und Hoffnung entstehen und eine bis daher unbekannte Tatkraft dringt in ihre Seelen ein und spornt sie zum Fortgang und zur Ausbreitung der angefangenen Bemühungen an.

Zudem stellen sie fest, dass sich ihre Gefühle in allen Aspekten zum Besseren wenden; eine größere Fähigkeit zu Verstehen und zu Handeln, Kränkungen zu vergeben, einschließlich in Bezug auf Widersacher, den auferlegten Prüfungen tapfer entgegenzutreten und zu erleiden.

Sie nehmen wahr, dass sie die weniger erfreulichen Ereignisse leichter hinnehmen und ergeben ertragen, wie zum Beispiel körperliche Beschwerden, häusliche Unannehmlichkeiten, Geldverlust und andere, an die ihre Seelen bis dahin gebunden waren; leichter gelingt es ihnen, sich von der materiellen Welt loszulösen, den geistigen Gütern mehr Wert beimessend; die Angst vor dem Unbekannten, vor Krankheiten und vor dem Tode schwindet; die Zweifel religiöser Art in Bezug auf die Gegenwart und auf die Zukunft enden, und nach und nach setzen sie sich über die Zufälle und Einflüsse des materiellen Lebens hinweg, und fügen sich besser in die Dinge ein, die keine offensichtliche Konsistenz besitzen, denn sie wissen bereits, dass die wahren Realitäten hinter diesen Dingen stehen, in einer Welt der Harmonie und Frieden, die nun das Ziel ihres innigsten Sehnsens ist.

Sie verwandeln sich schließlich in die neuen Menschen auf die Jesus sich bezog, und deren Hoffnungen, Sicherheit und Beständigkeit nicht von der materiellen Welt, vergänglich und trügerisch, geboten werden können.

Viele dieser Seelenzustände ergeben sich für gewöhnlich bei denjenigen, die sich im Spiritismus einweihen, wobei sie jedoch beim Studierenden viel tiefer, weitreichender und direkter in diese psychische Welt eindringen, da sie sich voll Tapferkeit für die Bekehrung zum Evangelium entschlossen haben, die den Höhepunkt des spirituellen Fortschrittes darstellt.

Und, wenn das Ende des Weges erreicht wurde, bei Abschluss dieser gegenwärtigen und gut ausgenutzten Inkarnation, nach so vielen Kämpfen, ist es nur natürlich dass sie, so gewandelt, viel stärker, entschlossener, auf die eigenen Kräfte und den machtvollen Beistand aus dem Jenseits vertrauend, es nun endlich geschafft haben, sich von den Welten der Prüfungen zu befreien, wo die negativen Werte der niederen Animalität herrschen, die sie über so viele Jahrhunderte hinweg beherrscht haben. Nun aber, wenn die Bußen aus der Vergangenheit geleistet wurden, so sind diese getilgt und in die Vergessenheit verbannt, ersetzt durch die Lichter der Weisheit und durch die Seligkeit, Jünger zu sein.

10

Einweihungen ausserhalb der Schule

Für diejenigen, die keine Möglichkeiten haben, Schulen dieser Art zu besuchen, insbesondere wenn sie in Gegenden wohnen, in denen diese Schulen nicht existieren, kann das Problem durch die SELBSTINITIATION umgangen werden, dass heißt, indem jeder, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, seine eigenen Bemühungen anstellt.

Hierfür gibt es zwei gut einzusetzende Lösungen:

Erste Lösung

Die bereits existierenden Schulen veranstalten **Fernkurse**³, die ausführliche und methodische Anweisungen enthalten und an die Interessierten über die normalen und bekannten Wege zugeleitet werden, und sich ebenfalls zum gegebenen Zeitpunkt um die Ermittlung der erzielten Ergebnisse kümmern. Diese Aktion ist übrigens in der Organisation der Schule für Studierende des Evangeliums bereits vorgesehen.

Zweite Lösung

Wo immer sie auch wohnen mögen, diejenigen die daran interessiert sind, diese würdige Anstrengung zur inneren Läuterung vorzunehmen und sich von der religiösen Ignoranz und von den verzögernden Irrtümern des materiellen Lebens zu befreien, können die Selbstinitiation folgendermaßen durchführen:

1) Sie schließen gegenüber Jesus den festen und ehrlichen Kompromiss zu ihrer Inneren Reform, und erbitten gleichzeitig von den spirituellen nichtinkarnierten Wohltätern um Unterstützung bei diesem Vorsatz, damit sie ihnen in den verschiedenen Abschnitten ihrer Entwicklung helfen und sie zum Guten inspirieren.

Sie werden zwei oder drei aufeinanderfolgende Konzentrationsübungen durchführen, mit festgelegtem Termin, bei denen sie sich zur spirituellen Welt öffnen werden, bis sie sich von der Gewissheit durchdrungen fühlen, dass sie erhört wurden und in der Lage sind, ihre Bemühungen zu beginnen;

2) Anschließend werden sie einen persönlichen Aktionsplan erstellen, unter Berücksichtigung ihrer gesellschaftlichen Position, ihrer allgemeinen Lebensbedingungen, ihrer häuslichen

³ Diesbezügliche Informationen können bei der Aliança Espírita Evangélica, Telefon 0800-110 164 eingeholt werden (Anmerkung des Verlags).

Verpflichtungen sowie ihrer zeitlichen Verfügbarkeit, damit sie ihr Vorhaben verwirklichen können, ohne Reaktionen hervorzurufen oder irgend jemanden dabei zu schädigen.

3) Der **Plan** umfasst die beiden bereits erwähnten Teile – Theorie und Praxis – wie folgt:

a) Fortschreitendes und methodisches Studieren und Meditieren über die theoretischen Kenntnisse der Lehre, die sich die Studierenden beim Lesen der Werke der Kodifizierung des Spiritismus von Alan Kardec, Emmanuel, André Luiz und anderen bekannten Autoren, aneignen können;

b) Sollten es den Interessierten an Zeit und Möglichkeiten fehlen, so können sie das Werk *Einführung in den Spiritismus*⁴ erwerben, das gerade für diesen Zweck erstellt wurde und die Grundbegriffe dieser Kenntnisse für den Anfänger enthält;

c) Übung der in diesem *Leitfaden für den Studierenden* enthaltenen Verhaltensregeln für die 1. Stufe der Schule für Studierende, die die Bekämpfung der Laster, schlechten Gewohnheiten, negativen Gefühle sowie die Repression böser Neigungen und moralischer Fehler behandeln.

In diesem Sinne werden sie mit Ausdauer und Willenskraft zwei Jahre lang kämpfen, alle erreichten Ziele in ihrem Notizheft niederschreibend; anschließend über die erzielten Ergebnisse und ihre augenblickliche Position Bilanz ziehen, und selbst über ihren Übergang in die zweite Stufe entscheiden.

⁴ Die Textbücher zum Programm der Schule für Studierende des Evangeliums sind folgende: *Einführung in den Spiritismus* und *Der Erlöser*. Innerhalb der Aliança Espírita Evangélica (= Spiritistische Evangelische Allianz) geht diesem Programm der Grundkurs zum Spiritismus voran, dessen Textbuch *Spiritismus verständlich gemacht ist*. (Anmerkung des Verlags).

Erneut werden sie sich in verschiedenen Konzentrationen an den Göttlichen Meister wenden, sich wie bei der ersten Phase den Inspirationen der Höhen öffnen. Wenn sie sich bemüht, ihre Laster beseitigt und den Umgang mit ihresgleichen verändert haben, so können sie zweifelsohne in die Stufe der **Diener** übergehen, in der sie ihren Kampf gegen die noch bestehenden Mängel und gegen die moralischen Fehler mit verdoppelter Kraft fortsetzen können.

Gleichzeitig werden sie mit dem wichtigsten Teil der Reform beginnen, und zwar mit der **Dienstleistung** für ihresgleichen allgemein, nicht nur hin und wieder, in aleatorischer Form, sondern als Gewohnheitsregel der Verhaltensweise, sowohl in der häuslichen Umwelt, als auch im gesellschaftlichen und beruflichen Umgang, unter Einsatz aller ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, einschließlich durch Gebete und Konzentrationen zu Gunsten der Hilfsbedürftigen, sowohl den bekannten als auch den unbekannt.

Diese Aufgabe soll in diskreter Form durchgeführt werden, ohne Aufsehen zu erregen, damit gegenteilige Reaktionen bzw. äußere Interferenzen, die den Lernvorgang stören könnten, vermieden werden.

Als treffende und nützliche Maßnahme, können die Studierenden „die Hausandacht“⁵ veranstalten, das die eigenen Familienangehörigen und Bekannten interessieren und begünstigen kann, die den Wunsch äußern, daran teilzunehmen. Mit der Zeit kann sich diese Versammlung in eine solide Grundlage für eine wirkungsvolle Arbeit zu Gunsten vieler Hilfsbedürftigen verwandeln, und sich von dort aus in weiter abgelegene Ortschaften verbreiten.

Nach zwei Jahren dieser zweiten Anstrengung und nach gezogener Bilanz der erzielten Ergebnisse, die die Studierenden in ihrem eigenen Innersten sowie im Bereich der Bezeugungen

⁵ Siehe Anweisungen im *Buch Spiritismus in der Praxis*.(Anmerkung des Herausgebers)

erreicht haben, unternehmen sie wieder die Konzentrationen zur Beratung durch die hohe Ebene, auf der Suche nach der Eingebung für neue spirituelle Fortschritte. In diesem Fall um zu erfahren, ob sie bereits die Voraussetzungen erfüllt haben, um die Aktivitäten als Diener abzuschließen und in die Stufe des Jüngers überzugehen.

Die Genehmigung hierzu erfolgt, wenn die Studierenden die moralischen Fehler mit gutem Ergebnis bekämpft, oder sie zumindest in offensichtlicher und tiefgreifender Form verringert haben, und ihre neue spirituelle Ausbildung im Konzept der universalen Liebe einbezogen ist.

Wenn die erhaltene Antwort positiv ausfällt, so wenden sie sich nochmals an Jesus um ihre Treue im Dienste des Evangeliums zu bestätigen, dabei versprechen sie, sich von nun an endgültig der Verbreitung und Bezeugung des Evangeliums zu widmen.

Dies wird die Diener zu einer Ausdehnung ihrer Programme und Aktivitäten verpflichten, und zwar durch eine permanente und definitive Handlung, für die sie dann bereits über eine bedeutende Fülle von Erfahrungen, Kenntnissen und inneren Voraussetzungen verfügen. Zu diesem Zeitpunkt haben sie sich schon in wahre Spiritisten und wahre Christen verwandelt, und können mit der umfassenden Erschließung in der spirituellen Ebene sowie mit der machtvollen Unterstützung durch die geistigen Wohltäter rechnen, die sie in ihren Bemühungen beschützt und ihnen beigestanden haben.

Während der gesamten Dauer des Lernvorgangs ist die Mitwirkung von Medien äußerst willkommen, denn dadurch wird der ganze Vorgang erleichtert, insbesondere hinsichtlich des Informationsaustausches mit entkörpertern Geistern, mit den spirituellen Beschützern sowie bei dem Beistand der Hilfsbedürftigen – sofern, und das sei wohlverstanden – die Medien tatsächlich vertrauenserweckende Eigenschaften besitzen. Dies

kann gleich zu Anfang festgestellt werden, und zwar aufgrund der durch ihre Arbeit erzielten Ergebnisse sowie deren Auswirkungen, denn an der Frucht erkennt man den Baum.

Sollten dennoch Schwierigkeiten auftauchen, deren Überwindung aus eigenen Kräften nicht möglich ist, bzw. sollten die Interessierten unfähig sein, ihre Selbstinitiation zu organisieren, so ist es ratsam, dass sie bei bereits existierenden und ihnen bekannten Schulen, bzw. direkt bei der Aliança Espírita Evangélica die notwendigen Anweisungen persönlich oder schriftlich anfordern.

An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass die Bemühungen um die Innere Reform in aller Strenge angestellt werden sollten, ohne Nachgiebigkeiten bzw. Vorurteile jeglicher Natur, ohne – wie wir bereits erwähnten – die häuslichen, gesellschaftlichen und beruflichen Aufgaben zu vernachlässigen, sondern, im Gegenteil, diesen Verpflichtungen mit größerer Vollkommenheit, Genauigkeit und guten Willen nachkommend.

In den Ortschaften, in denen eine Gruppe gemeinsam beschließt, die Bemühungen auf eigene Rechnung anzustellen, werden die Erleichterungen größer sein; in diesem Fall wird derjenige, der die größten Fähigkeiten aufweist und am meisten Vertrauen einflösst, zum Führer dieser Gruppe ernannt.

Anmerkung: Es besteht kein Grund, die Innere Reform von einzelnen Individuen oder Gruppen in prekärer Form nicht durchzuführen, auch wenn keine geeigneten Schulen dafür existieren, denn alle haben das Recht sich zu evangelisieren. Standpunkte, Vorurteile oder Exklusivismus, selbst wenn sie von richtungsweisenden Ämtern stammen, sollen nicht als Hindernisse zur so notwendigen und dringenden Volkserfüllung angesehen werden. Können oder wollen diese

ihnen die Kenntnisse nicht übertragen, so sollten sie ihnen zumindest Orientierung und Beistand leisten.

11

Abschließende Kommentare

1) Mit dem Alten Testament ehrten die Menschen den machtvollen und strafenden Gott, der sich den menschlichen Aktivitäten in objektiver Form durch Psalme und Prophezeiungen gegenwärtig machte; mit Jesus jedoch, erschlossen sich den Menschen neue Horizonte, erleuchtet von der Liebe, der Hoffnung und der Gewissheit eines glücklicheren Lebens in spirituellen Welten.

2) Im Sinne des Guten handeln, gleicht dem Ersparen von Reichtümern, die uns selbst zugute kommen, wenn wir ihrer benötigen. Damit sammeln wir in Gottes Speicherkammern Vorräte für ein glückliches Leben in Ewigkeit an.

3) Gottes Gesetzen stets und vollständig zu gehorchen, das ist die höchste Weisheit. Diejenigen, die hören und vergessen, bauen vergängliche Häuser im Sand, die mit Leichtigkeit zusammenfallen; diejenigen jedoch, die sich treu an die Gesetze halten, errichten solide Fundamente und bleiben niemals obdachlos; deren Bauwerke sind, gemäß den Belehrungen Jesu, aus Liebe gezimmert, und somit unvergänglich.

4) Wie bereits ein inspirierter Schriftsteller meinte: die Seele eines Jüngers gleicht einer Festung, von feindlichen Gegnern belagert, die unermüdlich versuchen, sich einen Zugang zu verschaffen; die beständige Wachsamkeit jedoch, durch die spirituelle Kommunion und das Herz bar jeglicher Bosheit, stellen eine unüberwindliche Schutzmauer dar.

5) Das Vertrauen in Gott aufrecht erhalten und auf dem geplanten Pfad zur Selbstspiritualisierung unerschrocken und standhaft voranschreiten, das ist die Haltung jener, die siegen wollen, denn Zweifel und Unentschlossenheit verzögern die Wanderung, bedeuten Zeitverlust und sind eine Quelle ewigen vermeidbaren Leidens.

6) Gute Laune und Fröhlichkeit bewahren sind wesentliche Voraussetzungen für den Kampf um die Spiritualisierung, denn Unruhe und Furcht richten großes Unheil an, schwächen die Seele und schließen die schützenden Mächte aus. Die Freude vertreibt die Schatten, spendet Kraft und stellt das psychische Gleichgewicht wieder her.

7) Empfanget alle die euch aufsuchen mit Liebe, denn Vielen können wir etwas von uns selbst geben, und es ist gut, wenn die Notleidenden positive Erinnerungen an diese Treffen bewahren. Alles was wir von uns geben, erhalten wir hundertfach in Segen und Gnade von ewigwährendem Wert zurück.

8) Niemals sollen die Studierenden des Evangeliums meinen, dass die ihnen auferlegten Aufgaben zu viel seien, denn wenn sie sie erhalten haben, so sind sie auch in der Lage, sie zu meistern, denn die Kraft des himmlischen Meisters lebt in uns wenn wir in Seinem Namen handeln; außerdem, so sagte schon ein ehrbarer Lehrer, „wenn Gott uns eine schwere Last auf die Schultern legt, so hilft Er uns mit seinen eigenen Armen, diese Last zu tragen“.

9) Selbst inmitten der größten Schwierigkeiten, Entbehrungen und Missgeschicke bringt die Gegenwart der geliebten Wesen Trost und Ansporn. Und so soll es ebenfalls mit dem himmlischen Meister sein: Wenn man weiß, dass er stets bei Seinen Jüngern steht, so bringt dieses Wissen Trost, spornt an, spendet Freude und Seelenfrieden.

10) „Suchet an erster Stelle das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit...“

Man soll nicht voll innerer Unruhe nach den weltlichen Gütern suchen, denn diese sind vergänglich und vorübergehend.

In den niederen Welten suchen die Menschen an erster Stelle stets nach materiellen Dingen, und erst unter bestimmten Umständen, nach den spirituellen Gütern. Erstere werden jedoch von Gott gegeben, je nach unseren gegenwärtigen Notwendigkeiten und den Zweckmäßigkeiten unserer Inkarnation. Letztere müssen wir uns selber erkämpfen und uns auf geistiger Ebene vervollkommen, zum ewigen Erleben.

„Hütet die Dinge der Seele, für die materiellen Dinge sorgen wir“, sagen die spirituellen Wohltäter in allegorischer Form, um uns auf diese Wahrheiten aufmerksam zu machen.

11) „Es macht nichts, wenn wir abends weinen“ - so sagte ein spiritueller Lehrer, „solange die Freude am nächsten Morgen mit dem blendenden Licht der Sonne erwacht“. Dies ist die Flamme der Hoffnung, die nicht stirbt, und der Ansporn zur unermüdlichen Wiederaufnahme der Bemühungen um den Aufstieg zu Gott.

12) Wir sollen uns nicht vor den Schwierigkeiten des Lebens fürchten, denn sie sind ein Teil all Jener, die leben. Auf dem Gipfel eines Berges, von wo wir den weiten Horizont erblicken, wie können wir da über die Anstrengungen des Aufstiegs klagen? Stattdessen sollten wir danken für den Blick auf unsere Ziele, die wir verfolgten, denn wenn wir sie bereits erblicken so bedeutet das, dass wir ihnen schon näher sind. Gleichermäßen sollen wir uns der vergangenen Leiden erfreuen, denn durch sie haben wir die Erfahrungen und die Weisheiten gesammelt, die uns bis hierher gebracht haben.

13) Für diejenigen, die kämpfen, sind die Sorgen und die Last eines jeden Tages ausreichend. Fügen wir hier noch die

Besorgnis um Vergangenheit und die Zukunft hinzu, so wird die Last unerträglich. Aus eben diesem Grund verschließt Gott den Inkarnierten den Vorhang der Zeit.

14) Gott gibt den Menschen alles, worum sie Ihn bitten, soweit es sich um angemessene Gesuche handelt, und in diesen niederen Welten gibt es Vieles zu erbitten um das hier geführte Leben zu ertragen; die eigenen Bemühungen müssen jedoch dem Ersuchen vorangestellt werden, denn im spirituellen Leben muss beinahe alles zunächst erkämpft, und nicht angefordert werden.

15) Das Verständnis der wahren Bedeutung des Evangeliums kommt durch das Reifen des Geistes. Mit dem Verständnis entsteht in der Seele das Ideal der Vervollkommnung, der Spiritualisierung, und der Studierende ist nun befähigt, die Innere Reform zielstrebig und aufrichtig durchzuführen.

Die Reform ist kein Titel den man erhält, sondern eine Wandlung, die sich im Innersten der Seele abspielt, zur Befreiung der Qualen, des Elends und der Fürchte des niederen Lebens und zum Aufstieg in bessere, vollkommeneren und höhere Welten.

Die Entwicklung dieses Ideals und deren Erweckung in den Seelen, die es noch nicht besitzen, das ist das wahre Ziel der spirituellen Einweihung. Jede andersartige Auffassung stellt einen lähmenden Fehltritt in der aufsteigenden Bewegung dar, eine Verzögerung des Fortschritts Tausender verwandter Seelen, für die der Göttliche Leiter die Tore Seines Reiches offen hält; denn gerade dafür hat Er die unübertrefflichen Lehren Seines erlösenden Evangeliums in der Welt ausgesät.



Zum Abschluss dieses Werkes scheint es angebracht, zu fragen:
- Wie können die Bruderschaft der Jünger Jesu und die Schule

für Studierende des Evangeliums, beides Grundsteine der Initiation, gefestigt werden?

Antwort: Durch Aufrechterhaltung und Vervollkommnung, nicht aber leichtfertige Änderung: a) der vorherrschenden religiösen Eigenschaft; b) der wirkenden und nicht nur interpretativen evangelischen Zugehörigkeit; c) des grundlegenden und erlösenden Zielsetzens der Arbeit; d) der Verpflichtung der Bemühung um die Reform; e) der sorgfältigen Ausbildung der Vortragenden und Leiter, die vorzugsweise die gleichen Ausbildungsstufen zurückgelegt haben sollten; f) der Vervielfältigung der Schulen gleicher Fundamente und Zielsetzung.

Werden diesen Richtlinien befolgt, so werden die Früchte der gemeinsamen Arbeit bedeutend sein, und Brasilien wird damit tatsächlich zur Heimat des Evangeliums, und die Lehre der Geister wird ihre erlösenden Ziele erreichen, dargestellt durch das Binom: Liebe und Weisheit.

12 Wiedergaben

Aus der genannten Abhandlung *Für die Studierenden des Evangeliums* übertragen wir hier die nachstehenden Kapitel, die sich in jeder Beziehung in das vorliegende Werk einfügen und es damit vervollständigen.

Die innere Welt

In jedem Fall, unabhängig davon ob wir unwissend sind oder weise, unterentwickelt oder fortgeschritten, das Gesetz registriert alles was wir tun, und nichts entgeht seiner erstaunlichen Flexibilität. Im Zuge der Bemühungen zur persönlichen Aufklärung gestaltet sich das Lesen und Auslegen, das Beitragen an der Verbreitung

der Lehre, das Erlangen von theoretischen Kenntnissen als eine einfache und verlockende Tätigkeit und bereitet sogar Freude; es ist jedoch nur das göltig, was sich im Innersten abspielt.

Die innere Welt ist unsere Welt. Wir leben nicht, um die Probleme des Universums zu lösen, denn diese sind seit eh und je von Gott gelöst. Unsere Herausforderung ist der evolutive Aspekt, die Entwicklung des individuellen Ichs, denn es gibt einen inneren Himmel, bestehend aus himmlischen Werten, die wir enthüllen und zum Ausdruck bringen sollen. Es geschieht jedoch ganz im Gegenteil, dass sich die Menschen eher den äußeren Dingen zukehren, und sich mit unzähligen Problemen befassen, die sich fast alle auf die göttliche Schöpfung beziehen, und somit bereits seit jeher von Gott bearbeitet und gelöst wurden.

Um diese äußeren Schwierigkeiten besser kennen zu lernen reicht es, dass man sich mit ihnen befasst und sie mit Intelligenz studiert. Im Zuge dieser Bemühungen, selbst wenn man neue Dinge entdeckt, tut man nichts weiter als in bereits vorher existierende und bekannte Gebiete einzudringen, die nur uns selber unbekannt sind. Der innerste Bereich jedoch, muss von uns selbst aufgebaut werden, durch uns selber begriffen und enthüllt werden; dieses ist unser grundlegendes Problem, für dessen Lösung wir geschaffen wurden, dafür inkarnieren und enden wir unser Dasein auf Erden, in ewigem Leiden und Lernen.

Nichts dessen, was äußerlich ist, wird uns die Glückseligkeit bringen, noch unsere spirituelle Gleichung lösen, bevor die innere Sphäre nicht durch uns selbst erobert, aufgebaut und enthüllt wird, begleitet von Opfern, Standhaftigkeit und Leiden, und bevor wir nicht für diese Lösung die Handhabung einer äußerst machtvollen Waffe des Evangeliums beherrschen, und zwar, die Waffe der Liebe, denn dies ist der einmalige Schlüssel, der sämtliche Tore

in die spirituelle Welt öffnet. Dies wurde von Jesus als Grundlage seiner Belehrungen offenbart, und hiermit wies er den Menschen den Weg der Erlösung.

Und das ist die Bedeutung des Gebotes „Liebet euch untereinander“...

Er hat uns gezeigt, bis wohin wir in unseren unermesslichen Anstrengungen zur Evolution gehen müssen, indem er sagt, Gottes Reich sei in unserem Inneren; und daher sollte auch unser Grundgedanke der sein, dieses innere Ich zu enthüllen, in uns selbst die christlichen Tugenden zu erwecken, das Reich Gottes in uns selbst zu verwirklichen, um darin zu leben und uns von dem Kreislauf der strafenden Reinkarnationen zu befreien.

Dieser glorreichen Bemühung zur Verwirklichung der Liebe sollten wir uns inständig weihen, indem wir dieses Gefühl zuerst in unserem Herzen erzeugen um es daraufhin nach Außen hin zu verbreiten, mit dem Ziel, die Welt durch diese Liebe zu verbessern.

Und dies ist die Sublimierung der gesamten Initiation, der entgeltliche Höhepunkt, denn die Liebe ist der ausschlaggebende Faktor der Evolution, der Einzige, der für die Ewigkeit aufbaut und ab jetzt den sicheren und genauen Wegweiser für die Errichtung des Reichs Gottes auf Erden darstellt.

Die Etappen der Einlösungen

Die spiritistische Lehre ist bei der Auslegung dieses Themas sehr gewissenhaft, denn sie legt schlicht und ergreifend die Wahrheit dar, so wie diese sich in den Ebenen des spirituellen Lebens darstellt.

Somit erklärt die Lehre, dass die Befreiung des Geistes bezüglich der begangenen Bosheiten, den folgenden Etappen unterliegt:

- 1) Verständnis des begangenen Fehlers;
- 2) Reue;
- 3) Busse;
- 4) Wiedergutmachung des Fehlers.

Der schuldige Geist befreit sich erst dann von der Kette der abzubüssenden Einlösungen, wenn er durch diese vier aufeinanderfolgenden und ergänzenden Etappen des Vorgangs gegangen ist, wofür er sowohl Mut als auch guten Willen nötig hat. Solange er dies nicht macht, verweilt er in Finsternis und im Unglück, und die Tore zum Aufstieg sind ihm verschlossen.

Es ist überflüssig hier zu betonen, dass alle Fehler nicht auf einmal abgebüsst werden können; der himmlische Vater lädt seinen Kindern keine übermäßige Last auf; jedes Mal, wenn eine Schuld getilgt wird schließt sich ein Zyklus des Karma, wird ein Blatt des Lebensbuches gewendet. Auch folgen die Einlösungen keinesfalls der Reihenfolge der begangenen Fehltritte; in einem Leben wird das abgebüsst, was mit den momentanen Verhältnissen als vereinbar angesehen wird, unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt der Fehler begangen wurde.

Hartherzige Geister bleiben über Jahrhunderte im Bösen versunken, und nehmen ihren aufsteigenden Weg erst dann wieder auf, nachdem die durch die zeitliche Zermürbung entstehende Eintönigkeit eintritt oder wenn ein wohlwollendes Eingreifen zu ihren Gunsten stattfindet.

Nehmen wir beispielsweise einen Geist in niederem Evolutionszustand, der noch imstande ist, Gewalttaten und Morde zu begehen.

Dieser Geist lebt von Schatten umgeben, sein Bewusstsein ist noch nicht zur Wirklichkeit des höheren spirituellen Lebens erwacht. Wenn dies jedoch eintritt, so wird er fähig sein, mit der

Abbuße seiner vorher begangenen Fehler zu beginnen; er wird begreifen, dass die Gelegenheit des fleischlichen Lebens heilig ist, und dass die Vernichtung des materiellen Körpers schwerwiegende Verantwortungen und Leid für die Zukunft bringt.

Das Verständnis allein ist indessen nicht ausreichend; wenn der schuldige Geist keine aufrichtige Reue zeigt, seine Schwächen nicht beweint, und nicht sich selbst gegenüber die Verpflichtung zur spirituellen Läuterung eingeht, so schafft er es noch nicht einmal auf den Weg zur Rehabilitation.

Wie viel Zeit vergeht jedoch, bevor der Geist mit dieser zweiten Etappe beginnt? Die Mächte des Bösen verleiten ihn beständig, und der Geist ist noch zu schwach um ihnen mit Vorteil zu widerstehen.

Aber selbst wenn der Geist triumphiert, bereut und erwägt, sich zu rehabilitieren, ist das ausreichend? Nein, es ist nicht genug: der Schuldige bleibt weiterhin verschuldet; die Reue löst die Schulden nicht ein, und die dritte Etappe muss nun unweigerlich angetreten werden.

Und nun kommt folglich die Busse: der Geist wird das erleiden, was er anderen angetan hat und damit seine Schuld abzahlen und mit der göttlichen Gerechtigkeit abrechnen, soweit er, wohlgemerkt, die Strafe in Demut und Unterwürfigkeit vor Gottes Gesetz erleidet. Und dann, nach erfolgter Sühne, ist der Geist nun wiederhergestellt? Nein, noch immer nicht, denn, obwohl er die drei vorhergehenden Schritte bewältigt und auf der individuellen Ebene zu seinen eigenen Gunsten gehandelt hat, so bestehen die gegen seinen Nächsten begangenen Übeltaten auf der kollektiven Ebene noch unverändert, in Erwartung einer Wiedergutmachung.

Daher schreitet der Schuldige nun in die letzte Etappe, die der Wiedergutmachung, in der er das was er getan hat, rückgängig machen muss, die Folgen beheben und die Opfer entschädigen, durch seine spontane Hilfe und seinen liebevollen und brüderlichen Beistand.

Erst dann, und nur dann, sind die Schulden bis zum letzten Stückchen abbezahlt, die Erlösungen beendet, der Geist sich selbst sowie Gott gegenüber erlöst; reuig und beseelt tritt er nun den Weg zur spirituellen Glückseligkeit an.

Vorbereitung

Wenn wir die Welt von einer äußeren Warte betrachten, als wären wir auf einem unermesslich hohen Turm, so würden wir feststellen, dass nirgends Frieden und Brüderlichkeit herrschen, und dass die Menschheit ziellos in alle Richtungen eilt, ohne genau zu wissen, was oder wohin sie will; und die Menschen kämpfen gegeneinander, rebellieren sich und verzweifeln. Bei der Betrachtung dieses Bildes würden wir begreifen, wie der Schmerz und der Tod die Welt beherrschen.

So ist es immer gewesen und so ist es auch weiterhin in den heutigen Tagen, denn die Gesetze, die in den Herzen der Menschen herrschen, sind die des Instinkts und der Animalität.

Wie viele himmlische Abgesandte sind bereits aus der spirituellen Ebene herab gestiegen um die verschiedenen Wege zu zeigen, die zur Liebe führen? Und wie viele haben sich schon bei diesen Bemühungen, die Menschen auf zunehmend treffendere und gerechtere Wege zu führen, geopfert?

In unseren Ohren klingen noch immer sanft die liebevollen und aufklärenden Worte desjenigen - des Größten unter ihnen -, der zuletzt unter uns weilte, mit der erhabenen Absicht, die Menschheit von ihrem Leid, ihrer tödlichen Blindheit und Verwirrung zu befreien.

Mit dem Opfer seines Körpers an den grausamen Tod am Kreuz, seine erhabene Rettungsmission mit seinem Blute versiegelnd, pflanzte er im Herzen der Menschen so starke Wurzeln, hinterließ

er auf dem Boden so tiefschürfende Spuren seiner Schritte, dass die Erinnerung an ihn niemals erloschen ist und seine Lehren bis heute überlebt haben, gleich einem außergewöhnlichen Licht, das die Finsternis der Welt erhellt.

Jesus, wie er selber sagte, besiegte den Tod, glorifizierte das ewige Leben des Geistes und erleuchtete die dunklen Pfade mit den Lichtern seines Evangeliums der Liebe und des Friedens. Seit damals, und heute noch mehr denn je, verwandelte sich dieses Evangelium der Liebe und des Friedens in das einzige und wahre Mittel, das fähig ist die Menschheit zu erlösen und sie vor dem schrecklichen Abgrund der Vernichtung zu bewahren.

Dies wissend, informierte Jesus seine Jünger, dass – nach Ablauf des Zyklus – eine Trennung der Guten und der Schlechten stattfinden würde, obgleich er wünschte, alle zu erlösen.

Und das ist die Aufgabe, die den Jüngern heute zusteht, nicht in kurzsichtiger Form, sondern möglichst weitreichend: dazu beitragen, dass die größtmögliche Anzahl unserer Brüder sich aufgeklärt solange noch Zeit ist, sich die Busse auferlegt und unverzüglich den Weg des versprochenen Reichs einschlägt...

Der Aufruf hallt vom Himmel wider, damit diese Welt, entstellt und heilig gesprochen durch das Leid so Vieler, fähig wird, in ihrem Schosse eine erneuerte und glückliche Menschheit zu empfangen.

Wie kann die Evolution beschleunigt werden?

I

Für die Evolution muss der Geist sich läutern.

Wenn der Geist zur Annahme einer äußeren Form involuiert, materialisiert er sich, erwirbt Fehler im Zuge der Prüfungen des niederen Lebens, und lässt sich von den in ihm aufbewahrten

Leidenschaften beherrschen. Gerade diese Fehler sind die Hindernisse, die ihn von seiner Läuterung abhalten.

Unter diesen Fehlern ist der Egoismus derjenige, der das niedere Ich am meisten nährt, und das Individuum entwickelt sich nur dann weiter, wenn es die Minderwertigkeiten besiegt; wenn es imstande ist, seine Gedanken auf erhabene Ziele außerhalb der Materie und fern der Leidenschaften der minderwertigen inkarnierten Welt zu lenken.

Es gibt kein erhabeneres Ideal, als sich mit Gott zu vereinigen, indem man sich mit seinem Nächsten vereinigt. Da aber Gott über unserem augenblicklichen Verständnisvermögen steht, müssen wir uns auf Jesus konzentrieren, den – himmlischen Meister, – spirituelles Wesen, den Menschen zugängliches Ebenbild Gottes, der all unserem Sehnen entspricht. Er ist unser göttliches Vorbild eines moralischen Lebens, ein weit über uns liegendes Ziel, das jedoch näher rückt, wenn wir uns darum bemühen, es zu erreichen.

Manchmal ist ein kurzer Lebensabschnitt mit gut geführten und streng mit dem spirituellen Gesetz übereinstimmenden Bemühungen bereits ausreichend, um schneller fortzuschreiten, als hundert Jahre eines unproduktiven Lebens.

Ist Jesus unser Ziel und das Evangelium der Weg zu diesem Ziel, so dürfen wir keinerlei Zweifel hegen, uns in dieses Evangelium innerhalb der geforderten Regeln und Bedingungen zu vertiefen.

Somit ist das Leben des Studierenden von Ansporn erfüllt, denn er arbeitet Tag und Nacht und bemüht sich, eingehüllt in Schweigen und Meditation, dieses Ziel zu erreichen. Dabei unterdrückt er jeden Tag mit mehr Intensität und Entschlossenheit die Impulse seines niederen Ichs und bei diesen Bemühungen erblüht Tag für Tag zunehmend der göttliche Keim, der unter dem Gewicht der Materie vergraben lag, gleich einem Licht am dunklen Horizont.

Und so wird es auch in der Parabel des Evangeliums dargestellt: „Der Samen, der wächst“, so wie das Reich Gottes, wie ein Mensch, der den Samen auf das Land streut; und er schläft und erwacht und das Samenkorn sprießt und wächst, ohne dass er weiß, wie es geschieht. Denn von selbst erzeugt die Erde zuerst das Kraut, dann die Ähre und zuletzt das Korn.

Das Tier verwandelt sich durch die Läuterung in einen erleuchteten Geist, wahrhaftig und sichtbar: das Herz wird weicher gestimmt, die Gefühle verwandeln sich und der Studierende spürt sein Wachsen, sein tägliches Ausbreiten, gleich einer Flamme die täglich mehr leuchtet.

Die Loslösung, die Uneigennützigkeit, die Bekämpfung des niederen Ichs sollen unermüdlich weitergeführt werden, bis die erfolgten Wandlungen im Zuge der Zeit deutlich werden. Und somit, Zyklus auf Zyklus, Tag um Tag, häufen sich die Wandlungen, und der Studierende erobert die Stufen der Evolution.

Das Vergöttern des niederen Ichs ist normalerweise die bedeutendste Sorge des inkarnierten Menschen, der sich vollkommen von den illusorischen Anziehungskräften der materiellen Welt überwältigen lässt. Und von diesen Anziehungskräften, die überall vorhanden sind, soll sich der Studierende lösen, wenn er sich schneller weiterentwickeln möchte und würdig sein will, vollkommeneren Welten der spirituellen Ebene zu bewohnen; nur auf diese Weise wird er zu den Lichtern glücklicherer Wohnorte emporsteigen.

II

„Unter den innerlichen Kräften zur Erneuerung ist die Kraft der Liebe zum Guten die Mächtigste“. Wenn diese Kraft beginnt in uns zu entstehen, so ist dies ein Zeichen, dass wir die Zügel der

Evolution in unsere Hände nehmen sollten, um aus dem Schatten der Ignoranz und der Unbewußtheit hervorzutreten.

In der, der Erde näher liegenden spirituellen Ebene übernimmt der bereits dem Guten zugewandte Geist die Verpflichtung zur inneren Erneuerung und zur Mitwirkung auf der kollektiven Ebene, und damit reinkarniert er.

Diese Vorbereitung erfordert vor allem die Innere Reform, ein aufwendiger und aufopfernder Vorgang, eine Prüfung der Willensstärke, jedoch stets glorreich bei erfolgreichem Abschluss. Ohne die Innere Reform ist die Durchführung jeglicher Vorhaben erfolglos, selbst wenn die Strafsanktionen weiterhin auf die Eigensinnigen fallen.

Wie viele erinnern sich jedoch freiwillig der übernommenen Verpflichtungen und kommen ihnen nach? Wie viele treten sie überhaupt an? Der größte Teil wird in den Strudel der irdischen Versuchungen gezogen, und vernachlässigt diese Verpflichtungen oder lehnt sie ab. Dieser ist jedoch der einzige Weg, und wenn die Gehorsamen und Vernünftigen beschließen, diesen Weg einzuschlagen, so geschehen keine Rückzüge ohne eine Erhöhung der Strafen, denn das Gesetz ist streng. Somit sollte der Studierende unermüdlich voranschreiten, mit seinen Gedanken bei diesen Überlegungen, die Augen auf die festgelegten Ziele gerichtet, dabei die aufeinanderfolgenden Phasen bewältigend, eine nach der anderen, bis zum Abschluss der geistig erhabenen Bemühungen.

Und so, wie es mit dem Samenkorn in der Erde geschieht, das frühmorgens bereits seine Triebe zeigt, so sprießen in seinem Herzen die evangelischen Tugenden der Erneuerung.

Unglaublich ist es, wie schnell sich diese erlösenden Wandlungen in unserem Innersten vollziehen, und mit welcher Schnelligkeit das goldene Saatfeld der Liebe und der Hoffnung im Lichte des Evangeliums wächst!

In dem Maße, in dem wir uns mehr und mehr weihen, um so stärker wirkt die erneuernde Kraft, bis sie bei uns nach Außen leuchtet, gleich einem Sonnenstrahl; und während wir weiter voran schreiten, kleidet sich alles um uns herum in dieses Licht, macht unseren Weg hell und wunderschön, mit den Hindernissen eindeutig sichtbar und leicht zu überwinden.

Und erst dann begreifen wir, wie machtvoll und effektiv die erneuernde Kraft des Evangeliums ist, und dass der Begriff „Religion“ nichts weiter bedeutet, solange er sich nicht in innere und konkrete Verwirklichungen verwandelt, durch eigene Bemühungen und im Schweiß des Angesichts errungen, im Laufe einer Folge von Opfern, die deutlich sichtbare Spuren auf dem begangenen Boden hinterlassen.

Wir begreifen, dass diese Kraft die unermessliche Liebe Christi ist, die in uns wirkt, unsere Augen und Herzen öffnend, damit sichtbar wird, wie die Auferstehung in den sündigen Seelen vor sich geht, die zu diesem Zeitpunkt bereits etwas von ihrem eigenen erwachenden Lichtstrahl in die Finsternis der Welt widerspiegeln.

Anmerkung: Die spiritistische evangelische Initiation unterscheidet sich von der klassischen orientalischen Initiation insofern, als dass bei der ersteren die Studierenden sich nicht von der Welt isolieren, sondern sie führen ihren Kampf unter der moralischen und liebevollen Zuflucht der Brüder und wissen, dass ihnen, durch Gottes Güte, ein liebevoller, ständiger und weiser Beistand durch die spirituellen Beschützer zugesichert ist.

III

Der organische Körper:

Der Perispirit, als Matrix magnetischen Fluidums, bleibt in seiner Struktur innerhalb einer selben Inkarnation unverändert;

gleiches geschieht jedoch nicht mit dem festen Körper, der dem Wandel der Zeit ausgesetzt ist, sowie von Unfällen, Krankheiten, moralischen Traumas, gezeichnet wird.

Der Körper wird von Energien unterschiedlicher Quellen getragen: die aus der Natur stammenden, durch die Ernährung; die von der Atmosphäre kommenden, durch das Atmen; die aus dem Kosmos kommenden (Strahlen und Wellen) und die Energien aus dem geistigen Bereich, die vom Geist selbst kommen.

Die Ersteren sind für die organischen Zellen interessant, im Hinblick auf deren Bildung, Erhaltung und Erneuerung, und sie neigen dazu, diese zu **verstofflichen**, als eigentliche Elemente der materiellen Welt; die durch das Atmen aufgenommenen Energien verbrennen den Rückstand aus dem organischen Stoffwechsel, beleben das Blut, erwärmen den Körper; die aus dem Kosmos stammenden Energien dringen in die Chakren ein, durchströmen den Plexus und speisen die nervlichen Aktivitäten; die vom Geist und durch den Verstand kommenden Energien sind für die Kontrolle des Körpers bestimmt, sowie für die Beziehungen mit der Außenwelt, und zwar durch die Sinne.

Es existieren außerdem noch machtvollere, aus den Höhen kommende Energien, die den Geist in seinem Innersten unterstützen, und zwar durch weitgehend unbekannt psychische Kanäle. Der gewöhnliche, wenig fortgeschrittene Mensch hat normalerweise keine Kenntnis von diesen Energien, und unterwirft sich ihnen unbewusstweise.

Folglich gibt es Energien von **Zellkondensation**, die tierische Harmonien und andere, höhere Energien beinhalten, die sie im steigenden Wirbel in die Höhe mitreißen.

Erstere, aus den Naturreichen kommend, materialisieren den Menschen, beeinflussen den Perispirit und verstofflichen in gewisser Form dessen fluidische Zellen. Deswegen sind die aufsteigenden psychischen Reaktionen langsam und schwer; der

Geist, der machtvolle Impulse in dieser Hinsicht geben könnte, ist noch nicht befähigt, diese Impulse zu geben, denn sein Verständnis und seine volitiven Fähigkeiten sind noch nicht ausreichend.

Wenn der Geist nach einer gewissen Zeit, durch Schicksalsschläge gezeichnet und nach angesammelter Erfahrungen, Änderungen herbeisehnt und beginnt, mitzuwirken, in diesem Moment bewirken die angemessenen evangelischen Aufklärungen und die entsprechende Orientierung überraschende Wandlungen in der Seele.

Es ist anzunehmen, dass über die Hälfte der irdischen Menschheit diese Aufklärungen nicht kennt, nicht das Glück gehabt hat, diese zu erhalten, bzw. dafür nicht vorbereitet ist, und in vollkommener Unkenntnis der Realitäten in die spirituellen Ebenen eintritt.

IV

Läuterung des Körpers:

Wir beziehen uns selbstverständlich nicht auf die persönliche Hygiene bzw. auf irgendeine sonstige äußere Pflege, sondern auf wesentliche Faktoren, von denen der wichtigste die Ernährung ist.

Mittels einer aus rein natürlichen Produkten gebildeten Ernährung von nicht tierischer Herkunft helfen wir den Zellen, sich von dem Verstofflichungsprozess zu befreien, oder diesen zumindest möglichst niedrig zu halten. Die den Produkten tierischen Ursprunges eigene Schwingung überträgt sich jedoch auf die Zellen, hält die Verstofflichung und den **Schwingungsrhythmus der tierischen Welt** aufrecht, verleiht der Situation jedes Mal mehr Stabilität und Beständigkeit.

Dieser Vorgang der Verstofflichung, den aufsteigenden Impulsen des Geistes entgegengesetzt, übt einen besonders starken Einfluss auf die menschliche Psyche aus, und zwar als äußerst verzögerndes Element der Spiritualisierung.

Dies ist der erwägenswerteste Grund dafür, eine fleischreiche Ernährung zu vermeiden, wünscht man die Evolution zu beschleunigen. Im Zuge der Bemühungen um die innere Reform und nach Beseitigung der gewöhnlichen Laster (Rauchen, Alkohol, usw.) sowie angemessene Änderung der Essensgewohnheiten, befreien sich die Zellen nach und nach von der groben Last der tierischen Schwingung, verschaffen sich Erleichterung und erlangen eine feinere Schwingung. Die sofortige Folge hiervon ist eine bessere Abstimmung zwischen Körper und Geist, was die Wirkung des Geistes auf die physischen Sinne erleichtert und die perispirituelle Sensibilität steigert, wodurch wiederum die Verbindungen des Geistes mit der spirituellen Ebene bedeutend erleichtert werden.



Läuterung des Geistes:

Abgesehen von eventuell vorkommenden karmischen Eingriffen, hängt die Läuterung größtenteils von der Beherrschung, oder mindestens von der Steuerung der Gefühle, der Leidenschaften, der niederen Impulse ab, sowie von der Bildung eines geistigen *Status*, der vor den Versuchungen der materiellen Welt geschützt und fähig ist, die empfohlenen Aussortierungen und Substitutionen vorzunehmen.

Die Musik ist eine dieser Substitutionen. Nicht die erregende, sinnliche, neurotische Musik unserer heutigen Tage, sondern die sanfte, harmonische Musik der Melodien, oder die klassische Musik einiger inspirierter Komponisten, die in den Seelen weite Tore zur Sensibilisierung öffnen; auch keine lediglich technische Musik, voller Virtuosität, sondern diejenige, die die Gefühle anspricht und diese mit den gehobenen Lebensebenen abstimmt, dabei Ruhe, Gelassenheit und Andacht hervorruft.

Die Musik ist ein spiritualisierender Faktor, der die Zellenwelt mit Harmonie erfüllt, hierdurch Entspannung erzeugt und den Tonus der Schwingungen des Perispirit erhöht.

Der grobe, urwüchsige Mensch harmonisiert sich mit Musik von niedrigem Schwingungsinhalt, die ihn an primitive Leben erinnert, während der weiter fortgeschrittene Mensch eine inspirierende und delikater Musik bevorzugt, die ihn aus der grobschlächtigen Welt der physischen Materie hinweg transportiert.

Auch die Malerei, Bildhauerei und die schönen Künste allgemein, derer sich die menschliche Seele bedient um sich über die materielle Welt hinweg auszudrücken, zählen zu den sensibilisierenden Elementen. Ebenso, enge und häufige Kontakte zur Natur, wo sich die Mächte der Schöpfung, der Zauber und die Schönheit der Formen und Farben offen und frei zeigen, insbesondere die ergreifende und lebendige Botschaft, die hinter jeder Kundgebung des Herrn der Schöpfung steht.

Dies sind Faktoren, die die Sinne erziehen und sie von den plumpen und negativen Gefühlen der Leidenschaften und unreinen Begehren ablenken, die die Evolution verzögern und den Menschen an die vergängliche Materie binden.

Im Laufe ihres immerwährenden Kampfes sollen die Studierenden beten und wachsam sein, sorgfältig die schlechten Impulse und die geistigen Aktivitäten kontrollieren, um zu vermeiden, dass die im Unterbewusstsein negativen Reminiszenzen, die sich seit langer Zeit aus der tierischen Vergangenheit angesammelt haben, zum Vorschein kommen.

Der Studierende sollte, in Übereinstimmung mit ihren Möglichkeiten, ein persönliches Aktionsprogramm aufstellen und den angebrachten Ort und Zeitpunkt zur Meditation und Kult des Schweigens auswählen, begleitet von harmonischer, und sanfter

Hintergrundmusik. In diesen Momenten sollte der Studierende die Tore seiner Einbildungskraft weit öffnen und genau das anpeilen, was er Gutes und Nützliches zu erhalten wünscht, zu Gunsten seines spirituellen Fortschrittes; diese Bilder werden sich in seinem Unterbewusstsein langsam einfügen und stillschweigend auf deren schnellstmögliche Verwirklichung hin arbeiten. Sollte Medialität existieren, so wird sie auf diese Weise leichter erweckt, ohne Schrecken und Gewalt, denn die spirituellen Wohltäter werden mehr Gelegenheit haben, zu helfen und zu unterstützen.

Die wahre Evangelisierung fordert all dies, was eigentlich sehr wenig ist, wenn man die überraschenden Ergebnisse berücksichtigt, die aus diesen Bemühungen bereits in den ersten Tagen erfolgen.

Zusammengefasst, zur Entwicklung der Sensibilität ist es notwendig:

- die organischen Zellen zu entstofflichen, durch schrittweisen Übergang zur natürlichen Ernährung durch vegetarische Produkte;
- die niederen Impulse der physischen Gefühle zu beherrschen, unter Einsatz von angemessenen Handlungen im Sinne der Zurückhaltung und Verdrängung;
- die Harmonie mit der höheren spirituellen Ebene einzuhalten, stets im Sinne des Guten fühlend, denkend und handelnd.

Die Studierenden sollten jedoch auch Folgendes berücksichtigen: sobald sie sich dazu bereit erklären, ihren Körper und ihre Seele zu läutern und - bei sich selbst beginnend - das Böse zu bekämpfen, verwandeln sie sich automatisch in Vermittler des Guten, und werden damit, ab sofort, zur Zielscheibe der dunklen Mächte.

Zu ihrem Schutz rüsten sie sich mit Verständnis, Glaube und Demut, ohne die sie die Angriffe der Begierde, der Leidenschaften und der Ambition auf ihre Fähigkeit zum Verzicht und zum Opfer nicht abwehren können.

In weisen Texten aus dem Altertum ist zu lesen: „So wie der Rauch die Flamme umhüllt, der Rost das Metall und die Gebärmutter das Kind, so ist der Mensch dieser Welt vom Verlangen eingehüllt“.

Da die Wünsche im allgemeinen aus den Gefühlen und aufgrund der Unreife des Geistes entstehen, hat der Verstand innerhalb dieser Bemühungen zur Läuterung eine bedeutende Macht, nämlich durch den Verstand bringt der Geist seinen Willen zum Ausdruck, leitet den Körper und setzt die Vernunft ein, zur Abwägung der Dinge die ihn umgeben; der Geist ist das dominierende Element der großartigen menschlichen Einheit, der Herr des Systems, der die potentiellen Tugenden der schöpfenden Gottheit besitzt, von der er abstammt und von der er die Gnade des ewigen Lebens erhalten hat.

Das sind die Faktoren, die sämtliche Siege gewährleisten, wenn auch nicht ohne Kampf...

Zusammenfassung des dargelegten Lehrstoffes

Diese Einführung in den Spiritismus hat Folgendes zum Ziel:

a) Die Aneignung von echten spirituellen Kenntnissen, freijeglicher sektiererischen oder ausschließenden Grenzen, sowie Verständnis des Spiritismus als eine rationale, fortschrittliche und allumfassende Lehre;

Die Orthodoxie, nützlich wenn innerhalb der rechten Grenzen gehalten, darf sich keinesfalls in ein Hindernis für die doktrinäre Verbreitung verwandeln, unter Beachtung der grundlegenden Struktur gemäß der Kodifizierung, die vernünftige und rigorose Untersuchung der doktrinären Unterstützung, die danach erfolgte und die weiterhin durch die progressive mediumistische Offenbarung erfolgt, und die akzeptiert und dem Hauptbestandteil der Lehre als Aktualisierung hinzugefügt werden soll, und zwar in Form einer diskreten und vorsichtigen, jedoch liberalen Tätigkeit;

b) Die innere Reform und die Erlangung von evangelischen Tugenden, mit der individuellen Vorbereitung für öffentliche Bezeugungen, die für die Verbreitung der Lehre gefordert werden;

c) Die moralische Wandlung des alten Menschen, überladen von Fehlern und Fanatismus, in ein erneuertes, aufgeklärtes, christianisiertes und spiritualisiertes Wesen;

d) Die Aufklärung der größtmöglichen Anzahl Menschen, in Anbetracht der Auslese der letzten Tage dieses Zyklus.



Die Mission des Spiritismus besteht aus der Spiritualisierung der Menschen vor Eintreten dieser Auslese; diese Spiritualisierung hängt weitgehend von der Anstrengung zur Erneuerung jedes einzelnen Individuums ab. Wenn aber der Spiritismus nicht in der Lage ist, das Interesse der Menschen hinsichtlich dieser Bemühungen zu wecken, so hat er in seiner kosmischen Mission versagt. Diese Schule für Studierende des Evangeliums mit der erhaltenen Organisation trägt in unseren Kreisen dazu bei, dieses Ziel auf der weitest möglichen Ebene zu erreichen.



Bei den unter Punkt „a“ dieser Zusammenfassung genannten Kenntnissen handelt es sich um theoretisches und unerlässliches Wissen, das aber nicht grundlegend und noch viel weniger ausschließend ist. In Bezug auf die Punkte „b“ und „c“ jedoch, stellt hier die fehlende Leistung des Studierenden einen Hinderungsgrund zur Fortsetzung dar, somit sind diese Punkte ausschließend. Daher, wer bei seiner inneren Wandlung keinerlei Fortschritt aufzuweisen

hat, selbst wenn er diesen in Bezug auf den theoretischen Teil zeigen kann, hat die Zielsetzung dieser Schule nicht begriffen und es wäre nutzlos so weiterzumachen, zumindest solange diese Situation anhält.

Auf der anderen Seite, nachdem das Evangelium die Grundlage für die innere Reform ist, so kann niemand gegen die rigorose Befolgung der darin enthaltenen Programme durch Ausweichungen bzw. verfängliche Argumentation aufbegehren.

Die Leiter

Was die Leiter der Klassen bzw. der Lehrgänge anbelangt, so sollten diese, abgesehen von allem Anderen was ihnen zusteht, systematisch die Mittel sowie die möglichen und passenden Wege vor Augen halten und anwenden, die für die Erfassung des Fortschritts der Erneuerung eingesetzt werden, ohne die ihre Aufgabe erfolglos bleiben wird. Sie müssen darauf achten, dass die bearbeiteten Punkte und Themen den Ablauf dieser Erneuerung bewirken, wobei alles hervorgehoben werden sollte, was als Beispiel der Verhaltensregel, Handlungsnorm, Ansporn, Anregung und Unterstützung für diese bedeutende Anstrengung gelten kann, die von den Studierenden gefordert wird.

In gewissem Sinne sind die Leiter für den Erfolg der von ihnen geführten Klassen verantwortlich, wenn sie nicht als Beispiel für alle vorangehen und die Erziehung und die Erfahrungen einzig und allein mit dem erlösenden Ziel der Initiation orientieren. Wenn ihnen die Führung von Hunderten von Studierenden anvertraut wurde, so sollten sie alles unternehmen, um Unverständnis, Mutlosigkeit, Misserfolg zu verhindern, und erst dann sind sie frei von jeglicher spirituellen Verantwortung.

Der beste Leiter bzw. Referent ist nicht der, der so gute Kenntnisse seines Lehrstoffes hat, dass er ganze Passagen aus dem Evangelium auswendig zitieren kann, sondern derjenige, der den Punkten und Themen wertvolle Elemente zur moralischen Erbauung entnimmt, die als geeignete Richtlinien und Anregung für die Fortsetzung des schweren Kampfes gelten, in dem die Studierenden engagiert sind.

Die Referenten

Der geistige Stand einer Klasse von Studierenden liegt normalerweise in einem mittleren Durchschnitt, aus diesem Grunde sollte die Direktion des Studiums auch keine übermäßigen Forderungen intellektueller Natur stellen. Daher ist es auch empfehlenswert, dass die Punkte und Themen vorab studiert und in ihrer wahren einweihenden Bedeutung verstanden werden, dass heißt, in ihren Beziehungen und Folgen, dessen was man den Studierenden anzubieten bezweckt.

Die Auslegung sollte in einer eindeutigen, verständlichen und einfachen Form vorgetragen werden; der Referent sollte sowohl eine schwülstige bzw. pedantische Ausdrucksweise als auch literarische und philosophische Tiraden meiden, die schwer zu verstehen sind und meist nur dazu dienen, die Eitelkeit ihrer Autoren hervorzuheben. Schlichtheit, Klarheit, Methodik und Zusammenfassung, das sind die Eigenschaften, die den doktrinären Auslegungen anhaften sollten, denn dies ist die beste Art, die Themen vorzutragen und sie allen zugänglich und nützlich zu machen.

Die Bezeugung

Dieser Teil ist von wesentlicher Bedeutung, denn er zeigt auf den ersten Blick, wie weit die Studierenden in den Kenntnissen der

Dinge und in ihrer für die innere Reform geforderten moralischen Ausbildung vorangekommen sind, außerdem weist sie darauf hin, wie sich die so ersehnte Wandlung in seinem Innersten vollzieht. Die Studierenden sollten daher jede Gelegenheit für diese Äußerungen des Geistes wahrnehmen, die im Verlauf des harten angetretenen Kampfes als Selbstprüfung gelten. Und wenn die Leiter, aus welchem Grund auch immer, es versäumen auf die Notwendigkeit von Anregungen und Gelegenheiten zu achten, so sollten die Studierenden von sich selbst aus handeln, günstige Gelegenheiten schaffen, Verpflichtungen übernehmen und Aufgaben der Zusammenarbeit durchführen, die ihnen zur unerlässlichen Übung verhelfen werden.

Und sie können sicher sein, dass, in dem Maße in dem sie sich befähigen, die spirituelle Ebene ihnen Türen öffnet und ihnen immer umfassendere Felder für diese Übungen bietet, bis sie als fähig beurteilt werden, erhabeneren und nützlichere Aufgaben zu meistern.

Richtlinien

Wer dieser Schule beitrifft, Unterrichtsstunden und Vorträge besucht, an Versammlungen und sozialen Handlungen teilnimmt, jedoch die Innere Reform nicht durchführt, der verbessert eventuell seine Allgemeinbildung, bewegt sich aber lediglich auf der Oberfläche des wesentlichen Problems, er dringt nicht bis auf den Grund, daher löst er das Problem nicht und verpasst eine wertvolle Gelegenheit, innerhalb dieser gegenwärtigen Inkarnation im spirituellen Sinne fortzuschreiten.

Wer sein Leben lebt und ausschließlich seinen Verpflichtungen gegenüber der Welt nachkommt und sich mit aller Bestimmtheit seiner spirituellen Erneuerung widmet, der befindet sich auf den

ersten Stufen dieser mühseligen Leiter, die in die höheren Welten führt. **Er ist ein Studierender des Evangeliums.**

Derjenige, der bereits in seinem Herzen das Interesse für seinen Nächsten und dessen Bedürfnisse verspürte, das Verlangen zu Dienen, und sich dieser Aufgabe mit Aufrichtigkeit hingibt, auf seine eigene Muße und Bequemlichkeit verzichtend, hat bereits einige weitere Stufen dieses lange Aufstiegs bewältigt. **Er ist ein Diener.**

Wer jedoch in der Welt lebt und sich von ihr loslöst, sich dabei stark an Gott bindet und sich dem Guten zuwendet, ohne Exklusivitäten; wer sich bemüht, das Evangelium in möglichst allen Einzelheiten zu leben, sich dabei selbst vergessend, der hat viele Stufen erklimmt und befindet sich, zur Todesstunde, dem Herren sehr viel näher; er wird die **schmale Tür** durchschreiten und den Weg ins Reich betreten. **Er ist ein Jünger.**

Man sollte sich jedoch vor Augen halten, dass, wer den niederen Geistern dient, wissend um ihren Stand, der identifiziert sich mit ihnen, und inkarniert in dieser Welt unter der Herrschaft dieser Geister. Auch gibt es viele, die in der Finsternis leben und in der Annahme kämpfen, sie dienen dem Licht und dass das **Evangelium das Licht ist, das alle Wege beleuchtet.**

Schließe alsdann, die Türen deiner Sinne gegen all Jenes, was den Wert deiner Bemühungen zur inneren Läuterung verringern oder vernichten könnte, und öffne deine Seele für das Licht, denn von daher entströmen immerwährend heilende Ströme und rettende Eingebungen.

Kümmere Dich nicht um die Meinung Fremder und erledige deinen Teil stillschweigend und demütig in deinem Innersten, in enger Verbindung mit Gott; durch die Pfade der Liebe, die das Evangelium widerspiegelt ist Gott sehr viel schneller erreichbar.

Glaube fest an Seine Hilfe und Seine Gegenwart in allen Dingen und in dir selbst, auch wenn du Ihn nicht verspürst; im Wasser, dass du trinkst, in der Nahrung, die du zu dir nimmst, im Dach, dass dich beschützt, in der Zuflucht deines Heimes, in der Freiheit zu Denken und zu Handeln, im Licht der Sonne, die uns bestrahlt und erwärmt, in den lebendigen Farben und dem Duft der Blumen und Früchte, in den Klängen der Natur, in den weiten Horizonten, im Morgengrauen und in der Abenddämmerung, in der glückseligen Gewissheit des ewigen Lebens.

Überall ist Gott gegenwärtig, umhüllt dich mit Seiner göttlichen Liebe und gibt dir Hoffnung, Kraft und Geduld.

Bemühe dich tagtäglich, und deine Augen werden sich immer mehr den Herrlichkeiten des spirituellen Lebens öffnen, und wenn die Kämpfe dieser Inkarnation beendet sind und du in das weite Heim des unendlichen Weltalls zurückkehrst, wirst du voller Erstaunen feststellen, dass du dein Leben in dieser finsternen Welt in Gottes liebevollen Armen gelebt hast, und in diese Arme wurdest du zur Wiederauferstehung nach dem Tode geführt.

Vergiss jedoch niemals, dass die ewige Karawane der Sterblichen aus Billionen besteht und alle folgen der gleiche Richtung, unter der Peitsche der Leiden und der gemeinsamen Schmerzen; du wirst sehen, dass diese schreckliche Wanderung auf düsteren Pfaden erfolgt, das Ziel ist jedoch stets das Gleiche für alle, und zwar: die höchsten Gipfel, wohin die Schmerzen nicht mehr dringen, denn dafür brachte Jesus die Erlösung auf Erden.

Und das Licht, das die finstere Wanderung beleuchtet, kommt aus dem Evangelium, dasselbe das du helfen willst auf der Welt zu verbreiten. Die Büsser sind die „Nächsten“, auf die Jesus sich bezog, und die du letztendlich als Jünger gelernt hast, zu lieben und ihnen zu dienen.

Betrachte alles mit Erhabenheit und Hoffnung, doch bedenke, dass man nur in Demut erhaben ist, **dienend**, und das kannst du.

Daher schreite mit ihnen voran, leidend und helfend, wie ein lebendes Beispiel dessen, was der Meister uns lehrte, als er sagte: „was du zu Gunsten einer dieser Kleinen tust, das tust du mir selber“.

Und so wirst du mehr tun als nur dem vergänglichen Körper das Brot geben, denn du wirst deinesgleichen die Augen öffnen und sie durch die reinen Pfade geleiten, die in das Reich des ewigen Lichtes führen.

Die große Aufgabe

Außerdem hat diese Schule noch ein weiteres Hauptziel vor Augen: die Anzahl derjenigen zu erhöhen, die der Berufung folgen und wünschen, sich der Wiederbelebung des ursprünglichen Christentums zu weihen; die Krieger auf die harten Gefechte vorbereiten, die ihnen in dieser schweren und stürmischen Periode im Verlauf dieses Entwicklungszyklus bevorstehen; sie dann in den erlösenden Kampf entsenden, deren Anführer der ist, der sagte: „Kommet zu mir, alle die da leiden, die nach Gerechtigkeiten dursten, die hilflos sind und Schutz bedürfen, die verloren sind und die richtigen Pfade nicht finden, die sich in der Finsternis befinden und die Existenz des Lichtes nicht kennen, kommet zu mir, und ihr werdet die Rettung finden“.

Dieser ist unser göttliche Leiter, der die Wege ebnet, wenn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, und niemand kommt zum Vater als nur durch mich“.

Bereitet euch alsdann darauf vor, Studierende, indem ihr die Furchen eurer Seelen glättet, sie durch Tugenden veredelt, sie läuternd, die niedere Animalität besiegend, sich von der Welt

lösend und dieser Worte gedenkend: „derjenige der das Leben um die Liebe zur Welt liebt, der wird es verlieren, derjenige aber, der das Leben aus Liebe zu mir verliert, der wird das Leben wiederfinden, noch erhabener und auf ewig“.

Hast du in dieser Schule den Stand des Jüngers erreicht, und wirst für die großen Kämpfe bereit erklärt, so wirst du diese Worte Jesu erneut hören können, nicht mehr in deinen Ohren, sondern in der Tiefe deiner aufgeklärten Seele.



Der Spiritismus bietet der Menschheit Gelegenheiten zur Einholung verlorener Zeit und zur Vorbereitung, mit gewisser Schnelligkeit, auf die Wandlungen die bei Abschluss dieses Zyklus geschehen werden, durch die Trennung der Guten von den Bösen.

Die regenerierte Welt, die darauf folgt, wird ein neues Aussehen aufweisen, und das Evangelium wird die Verhaltensregel ihrer Bewohner sein; die Gebräuche und Gesetze werden auch andere sein, werden die christlichen Tugenden widerspiegeln, die unter schweren Qualen in den vorherigen Leben errungen wurden.

Solange noch Zeit ist, lasst uns den spirituellen Wahrheiten näher kommen, die durch die Lehre der Geister mitgeteilt wurden, die vor allen anderen Dingen die moralische Wandlung ihrer Anhänger fordert, ähnlich wie es zu Zeiten Jesu geschah, als der Wegbereiter die Israeliten symbolisch in die Wasser des Jordans tauchte, damit sie sich läutern und das Reich Gottes verdienen könnten, das der ersehnte Messias auf der Erde errichten sollte.

Nun ist der Moment dieser spirituellen Eroberung gekommen, nicht wie damals für ein einziges Volk, sondern für die gesamte

Menschheit; denn der Messias kam, deutete den Weg und siegelte seine Verheißung zur Erlösung mit seinem Blute. Eine lange Zeit ist nun vergangen, und jetzt fehlt nur noch die Auslese der Menschen, um diejenigen auszusuchen, die es verdient haben in dem versprochenen Reich zu leben.

Wichtig ist es zu wissen, dass die Grundlage für diese Auslese gerade die eigene Klarheit ist, die auf den Stand der Evangelisierung jedes Einzelnen hinweist. Und bei diesem Gericht gibt es keine Berufung.



So drückte sich ein Studierender der ersten Gruppen aus, was hier eine bedeutende Bezeugung zu Gunsten der Behauptungen die in diesem Buch darstellt und die tausend Mal multipliziert werden kann:

„Ich glaubte an gar nichts, hatte keine Hoffnung, lebte wie ein rein rationales Tier, beherrscht von materiellen Ambitionen und von niederen Instinkten.

An einem Nachmittag, den ich niemals vergessen werde, ließ ich mich von einem Freund überreden und besuchte eine Unterrichtsstunde in der Schule für Studierende des Evangeliums.

Die harmonischen Akkorde des „Largo“ von Händel und die ergreifenden Worte des gesungenen Gebets brachten mir ein außergewöhnliches Wohlbefinden, drangen tief in meine bekümmerte Seele und ich glaube sie zeichneten die neuen Wege, die ich fortan beschreiten sollte.

Heute ist wenig von dem Menschen übrig, der ich mal war. Ich habe meinen Weg entdeckt, und darin habe ich das gefunden,

was ich nie zuvor hatte, nämlich Trost, Freude und Hoffnung auf ein besseres und glücklicheres Leben“.

Was diesem Studierenden fehlte war das, was er gefunden hat und was gleichermaßen ein Jeder finden kann, der den richtigen Weg des spirituellen Lebens mit Aufrichtigkeit sucht, und auf ihm verweilt.



Und zum Abschluss, die Worte des ehrwürdigen Wohltäters Bezerra de Menezes:

„Der Anfänger in jeder spirituellen Schule geht als würden seine Füße den Boden nicht berühren, so stark hat er seinen Geist und sein Herz auf die höheren Sphären gerichtet. Sein Stolpern ist jedoch unvermeidlich, denn niemand erreicht die Vollendung im Handumdrehen, auch wenn Vieles auf einen Schlag errungen werden kann, in einem erlösenden und heiligenden Impuls.

Der aufgeklärte und mutige Jünger betrachtet den Stein, der ihn aufhielt, vermerkt sein Gewicht und den Standort, untersucht die Gründe, aus denen er auf ihn gestoßen ist, und erwirbt dadurch eine wertvolle Erfahrung.

Der enthusiastische aber ängstliche Jünger, sieht im kleinsten Hindernis einen unüberwindbaren Berg und unterbricht seine Wanderung am Rande des Weges, dabei verpasst er wertvolle Gelegenheiten zum Aufstieg.

Es gibt noch eine dritte Kategorie von Jüngern, die wahrscheinlich den Wesen die danach streben, das Böse auf Erden weiterzuführen am nützlichsten sind, denn in gewissem Sinne wirken sie unbewusstweise und doch verantwortlich mit ihnen mit: sie stolpern und merken es nicht; sie halten inne, glauben aber, weiter fortzuschreiten; die Schatten umhüllen sie, sie aber halten

sich für Träger des Lichtes; sie begehen Fehler in der Annahme, erhabene Lehren zu üben; das Gute, das sie verrichten, bringt viel Böses mit sich, aber sie betrachten sich als Helfer Jesu.

Dieses Bild ist den Spiritisten längst bekannt, unter dem Namen von Besessenheit und Verblendung, entsprungen aus der Eitelkeit, der Furcht bzw. aus der Gleichgesinntheit mit irgendwelchen böswilligen Strömungen in dem Gehorsam niederer Triebe. Der Jünger, der sich in diesen Umständen befindet, erhält von Jesus unsagbaren Segen ohne es zu bemerken, manches Mal durch die Betrachtung der eigenen Werke begeistert, die sich vor seinen Augen als vollkommene Durchführungen seines eigenen Verdienstes hervorheben, die jedoch ganz einfach die Hilfe Gottes für die Leidenden darstellen, ohne dass die Bedeutungslosigkeit der Vermittler diese mindert.

Es scheint Gründe zu geben, damit wir fürchten, und andere, damit wir staunen. Wie sollen wir uns jedoch fürchten, wenn der Meister zwar Schmerzen und Leid beschrieben hat, aber auch bestätigte, dass am Ende jede Träne getrocknet wird? Und warum sollen wir staunen, hat er nicht mit aller Natürlichkeit gesagt, dass wir größere Werke schaffen werden, als seine?

Alles kommt von Gott oder wird von ihm genehmigt: bitteres Leid oder herrliche Verwirklichungen. Lasst uns in seine liebevolle Weisheit vertrauen; unsere Augen sollen eher auf den Erlöser unserer Welt gerichtet sein, statt auf die Finsternis der Wege und die armselige Helligkeit unserer Seelen, blasser Widerschein des göttlichen Lichtes”.



Besuchen Sie unsere Website

www.editoraalianca.org.br